

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

17. Oktober bis 30. Oktober
22/2026

Laufental-Lützelital – Röschenz – Am Blauen
Thierstein – Schwarzbubenland Ost



Sorge tragen

Die GrossmütterRevolution engagiert sich für den Internationalen CareTag. Sich um Mitmenschen und Natur zu kümmern ist das Fundament unserer Gesellschaft.

Seiten 2 und 3

«Hör auf zu helfen!», fordert der Pastoralpsychologe Lukas Fries-Schmid. Er begleitet im Haus Sonnenhügel Menschen bedingungslos durch Krisen.

Seiten 4 und 5

Kampf für unser Fundament

Die GrossmütterRevolution macht bewusst, wie vielfältig und wertvoll Care-Arbeit ist

Das englische «Care» bedeutet Sorgfalt, Fürsorge, Schutz, Pflege, Betreuung, Wartung und Versorgung – kurz: sich kümmern. Care-Arbeit ist das Fundament unserer Gesellschaft.

Lisa Binder und Irene Leu sitzen an einem Dienstagmorgen im Badener Café Himmel. Die beiden Frauen unterhalten sich angeregt, trinken friedlich ihren Kaffee und wirken nicht, als würden sie einen gesellschaftlichen Umsturz vorbereiten. Und doch sind Lisa Binder und Irene Leu Teil einer Revolution.

Netzwerk und Denkfabrik

Die GrossmütterRevolution wurde im Jahr 2010 durch das Migros-Kulturprozent ins Leben gerufen. Zwölf Jahre später entliess die Migros das Projekt in die Freiheit, seit 2022 ist die GrossmütterRevolution ein eigenständiger Verein. Aus der gleichen Kulturprozent-Initiative sind auch die Klima-Seniorinnen hervorgegangen.

Die GrossmütterRevolution versteht sich als soziale Bewegung, als Netzwerk und als Denkfabrik für Frauen der heutigen Grossmutter-Generation. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine Frau biologisch Grossmutter ist oder nicht, und ein Mindestalter gibt es auch nicht: «Wir sind altersmässig gegen unten und oben offen», sagt Lisa Binder. Die Bad Zurchererin ist durch einen Newsletter auf die GrossmütterRevolution aufmerksam geworden. «Klingt gut», fand sie und meldete sich, um den Verein mit ehrenamtlicher Arbeit zu unterstützen.



Irene Leu (links) und Lisa Binder schreiben ihre freiwillig geleisteten Arbeitsstunden für die GrossmütterRevolution auf. In der Buchhaltung werden diese Arbeit sowie ihr Wert ausgewiesen und sichtbar gemacht.

Inzwischen arbeitet sie seit vier Jahren im Vorstand mit, ist verantwortlich für die Finanzen und erledigt interimweise auch die Mitgliederverwaltung.

Unbezahlte und unterbezahlte Arbeit

Vor «Nackte Tatsachen» wurde Irene Leu von ihrer Tochter gestellt. Diese schenkte ihrer Mutter zu Weihnachten den gleichnamigen Kalender der GrossmütterRevolution, der ältere Frauen nackt zeigt. Die Anliegen der GrossmütterRevolution leuchteten Irene Leu auf Antrieb ein. Die Baslerin sagt: «Ich komme aus der Pflege und es nervt mich seit 50 Jahren, dass unter Care-Arbeit nur Körperpflege und Katheterlegen verstanden wird.» Sie erklärt: «Care-Arbeit ist Sorgearbeit, nicht nur Pflegearbeit. Auch die Sorge für die Natur gehört zum grossen Fächer an Care-Arbeit.» So

zum Beispiel auch die vielen Betreuungsaufgaben, die Grossmütter (und Grossväter) übernehmen: «Sie sind die grösste und billigste Kita in unserem Land», weiss Lisa Binder. Weiter gehört zu Care-Arbeit alle unbezahlte Haus- und Familienarbeit, Betreuung von betagten Eltern und Angehörigen, Kindererziehung sowie die gesamte für unser Zusammenleben wichtige Freiwilligenarbeit wie Nachbarschaftshilfe, Engagements in Schule, Kirche, Vereinen, Gemeindepolitik, Feuerwehr, Naturschutz und die unterbezahlte Arbeit von legalen und illegalen Putzkräften, Kita-Betreuerinnen, Pflegefachkräften oder Müllabfuhr-Angestellten.

Das Bewusstsein schärfen

Die GrossmütterRevolution setzt sich unter anderem dafür ein, dass unsere Gesellschaft

... und die Grossväter?

Eine «Grossväterrevolution» existiert noch nicht. Jedoch sind bei Projekten von Pro Senectute und benevol Schweiz die Lebenserfahrung und das Know-how von älteren Männern sehr gefragt. Die Netzwerke männer.ch und vaeternetzwerk.ch setzen sich mit Care-Arbeit von Männern und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auseinander. seniorweb.ch ist eine interaktive Plattform von und für Seniorinnen und Senioren.

Schwerpunkt Sorge tragen

die Care-Arbeit – das Sorgetragen und sich kümmern um Mitmenschen und Natur – als Fundament des Zusammenlebens versteht. Die engagierten Frauen fordern unter anderem eine Aufwertung von bezahlter und unbezahlter Sorgearbeit, um finanzielle Sicherheit im Alter für alle zu gewährleisten.

Den engagierten Grossmüttern geht es nicht darum, diese Arbeit bezahlt zu bekommen. Sie kämpfen aber dafür, das Bewusstsein für den Wert der Care-Arbeit zu schärfen und ihr die gebührende Wertschätzung zu verschaffen. Das Bundesamt für Statistik BFS liefert die Zahlen dazu: 9,8 Milliarden Stunden Betreuungs- und Pflegearbeit für Kinder und Erwachsene sowie Hausarbeit wurden 2020 in der Schweiz laut BFS unbezahlt gearbeitet. Das entspricht einem Wert von 434 Milliarden Franken.

«Wen kümmert's, wer sich kümmert?»

Am 29. Oktober, dem von der UNO festgelegten Internationalen CareTag, will die GrossmütterRevolution zusammen mit anderen Organisationen die Care-Arbeit in der Schweiz sichtbar machen. Irene Leu leitet die Arbeitsgruppe und koordiniert mit ihrem Team die Aktivitäten, die an diesem Tag in der ganzen Deutschschweiz stattfinden. Das Motto des Tages lautet: «Wen kümmert's, wer sich kümmert?» Seit einem Jahr plant die Gruppe um Irene Leu die Umsetzung dieses Internationalen Aktionstags für die Deutschschweiz. Sie hat im Lauf der Vorbereitungen diverse Frauenorganisationen und feministische Gruppen angeschrieben, aber auch politische und wirtschaftliche Gruppierungen. Entstanden ist unter anderem die Website internationaler-care-tag.ch, wo es eine Fülle an Material zum CareTag gibt.



Irene Leu und Lisa Binder engagieren sich im Vorstand der GrossmütterRevolution. Der Verein versteht sich als soziale Bewegung, die Anliegen zu Alter, Frausein und Generationen bearbeitet und dazu Stellung nimmt. Der Verein veranstaltet öffentliche Tagungen und führt mehrere Arbeitsgruppen.

Kämpferisch, aber konstruktiv

Irene Leu selbst wird am 29. Oktober in Basel im Kino Küchlin sein, wo der isländisch-amerikanische Dokumentarfilm «Ein Tag ohne Frauen» aus dem Jahr 2024 gezeigt wird. Als 90 Prozent der isländischen Frauen an einem Herbstmorgen im Jahr 1975 ihre Arbeit niederlegten und ihre Häuser verliessen, weil sie sich weigerten zu arbeiten, zu kochen oder sich um die Kinder zu kümmern, brachten sie ihr Land zum Stillstand. Lisa Binder und Irene Leu geht es jedoch, trotz des kämpferischen Namens der GrossmütterRevolution, nicht um destruktive Massnahmen: «Wir wollen nicht,



dass die Schweiz zusammenkracht. Wir fragen aber: «Seht ihr das überhaupt?»»

Den Begriff «Revolution» hat die Migros damals für ihr Projekt gewählt. Die Grossmütter haben lange über ihren Namen diskutiert. Nicht allen passt das aufmüpfige «Revolution» gleich gut, aber es hat sich dennoch durchgesetzt. Und es bedeutet nicht, dass alle Mitglieder regelmässig an Demos teilnehmen. «Wir haben Frauen, die demonstrieren, aber wir haben auch solche wie mich, die vom Bürotisch aus revolutionieren», sagt Lisa Binder. «Vielleicht steht Revolution auch für unsere Beharrlichkeit, für den Kampfgeist», sagt Lisa Binder. Irene Leu gefällt an diesem Begriff, dass er Diskussionen auslöst. «Wir haben kämpferische Frauen, die sich noch für das Frauenstimmrecht eingesetzt haben. Sie mussten wirklich kämpfen und sehen unser Engagement aus einer anderen Perspektive», gibt Lisa Binder zu bedenken.

Wirtschaft ist Care

Die reformierte Schweizer Theologin Ina Praetorius hat den Satz «Wirtschaft ist Care» geprägt. Sie ist die geistige Mutter des Internationalen CareTags. Dank Praetorius' Netzwerk und der Hartnäckigkeit der Grossmütter gelang es dem Verein, neben drei 10 vor 10-Beiträgen auch einen Auftritt in der Sendung «Eco Talk» des Schweizer Fernsehens zu bekommen. «Dort konnten wir zeigen, dass nicht nur das Börsenbarometer zählt, sondern auch das Care-Barometer», sagt Lisa Binder.

Marie-Christine Andres

Das läuft am 29. Oktober

Internationaler CareTag

Wettingen, 18.30 Uhr, Kino Orient, Landstrasse 2: Kinofilm «Heldin» von Petra Volpe.
Apéro 18.30 Uhr, Filmbeginn 19 Uhr.

Basel, 13 bis 16 Uhr, Mittlere Brücke bei der Helvetia: Strassenaktion mit Care-Quiz-Challenge für Männer. Auf vergnügliche Art können Männer ihre Care-Qualitäten testen und einen Preis gewinnen.

Basel, 17.30 Uhr, Kino Küchlin: Film «Ein Tag ohne Frauen». Türöffnung 17.30 Uhr, Filmbeginn 18.30 Uhr, Podium 19.45 Uhr.

Lenzburg, 19.30 Uhr, Haus im Garten, Schützenmattstrasse 1: Theater zum Thema «Wen kümmert's, wer sich kümmert?» Das Playback-Theater «gehdicht» lädt ein, persönliche Geschichten zu Pflege und Sorgearbeit zu teilen. Erzählungen aus dem Publikum werden spontan von Schauspielern/innen und mit Musik live auf die Bühne gebracht.

Online, 17 Uhr: Lesung «Pflege braucht Zukunft» mit den Pflege-Expertinnen und Sachbuchautorinnen Elisabeth Potzmann und Ruth Kummer.

Helfen reicht nicht

Menschen in Krisen brauchen nicht nur Hilfe. Wichtiger ist, dass jemand mit ihnen durch die Krise hindurchgeht und an ihrer Seite bleibt, sagt Lukas Fries-Schmid. Er lebt das in der Gemeinschaft Sonnenhügel.

«Hör auf zu helfen!» ist der provokante Titel des Buches, das Lukas Fries-Schmid geschrieben hat. Doch ihm ist wichtig zu betonen: «Das bedeutet nicht, dass Helfen etwas Schlechtes ist.»

Für ihn geschieht Helfen auf verschiedenen Ebenen; es gibt eine Aussen- und eine Innenseite des Helfens. Die gilt es zu unterscheiden. Als Aussenseite bezeichnet er die Lebensbedingungen der Person, die Hilfe sucht. Hier darf, ja, muss etwas verändert werden, wenn diese Bedingungen den Menschen belasten. Die Innenseite kann sowohl die Person betreffen, die Hilfe sucht, als auch die helfende Person. Fries-Schmid ist überzeugt: «Früher oder später stossen Menschen an Grenzen.» Die Grenzen der Ohnmacht nennt er diesen Punkt, an dem Menschen schlicht keine Kontrolle mehr über die Situation haben. Sie tendieren in solchen Situationen typischerweise dazu, mit Machtausübung zu reagieren, so Fries-Schmid. «Das passiert sehr schnell und fast automatisch, weil wir Menschen das Leben gern im Griff haben und Dinge flicken

wollen», erklärt er. Die Person, die gerade eine Krise erlebt, greift dabei zum Beispiel auf Machtmittel wie besonders fleissig zu sein und zu funktionieren oder die Umstellung der Ernährung zurück. Solche Strategien können, je nach Situation, durchaus nützen, sie seien aber auch unglaublich hilfreich, um sich von der eigenen Ohnmacht abzulenken. Auch diejenigen, die anderen in einer Krise helfen wollen, würden zu Machtmitteln greifen, so Fries-Schmid. Denn Helfen folgt immer einer Dynamik der Ungleichheit zwischen Hilfesuchenden und Hilfeleistenden. Diese Dynamik gibt den Helfenden Macht über die Hilfesuchenden.

Perspektivenwechsel

Was aber ist die Alternative? In Solidarität, an seiner Seite, gemeinsam mit dem Menschen durch die Krise hindurchgehen.

Es gehe dabei um das gemeinsame Menschsein. Vorsichtig formuliert Fries-Schmid: «Das ist der Punkt, an dem es eigentlich keine Rolle mehr spielt, wer Hilfe anbietet und wer Hilfe

sucht, weil sie gemeinsam Mensch sind, sich auf Augenhöhe begegnen.» Fries-Schmid verweist dabei auf einen Gedanken von Madeleine Delbrêl. Sie war beschäftigt mit ihren Kochtöpfen, als es an der Türe läutete. Eigentlich kam die Störung ungelegen, denn sie hatte alle Hände voll zu tun. Doch als sie die Türe

«Ich darf und soll bis zu einem gewissen Punkt in die Krise mit hineingezogen werden. Bis dorthin, wo sich die Frage auftut: Was trägt mich?»

öffnete und einen Bettler vor sich stehen sah, erkannte sie darin mehr als eine Unterbrechung. Für sie stand Jesus vor der Türe und wollte ihr eine Botschaft bringen.

Dieser Botschaft ordnete sie alles andere unter. Sie liess sich von ihren Kochtöpfen wegholen und schenkte dem Menschen vor der Türe ihre ganze Aufmerksamkeit.

Den Perspektivenwechsel vollzog Fries-Schmid nach einer Begegnung mit einer Frau, die ihm sagte: «Ich will nicht, dass du mir hilfst, ich will, dass du mich aushältst und mit mir zusammen meine Krise durchgehst, auf dass sich die Situation verändern kann.»

Bedingungslose Liebe weitergeben

Fries-Schmid findet: «Ich darf und soll bis zu einem gewissen Punkt in die Krise mit hineingezogen werden. Bis dorthin, wo sich die Frage auftut: Was trägt mich?» Diese Frage wird dann zur gemeinsamen Frage. Sie sei der zentrale Punkt, wenn man in Solidarität für andere da sein möchte. Das, was am Ende trägt, seien nicht die Dinge, die man sich selbst erarbeiten kann, die einem Sicherheit, Kontrolle oder ein gutes Gefühl geben. Als Seelsorger beschäftigt Fries-Schmid sich immer wieder mit dieser Frage. Er geht bewusst in die Stille, dorthin, wo nichts mehr ist und der Mensch



Die Gemeinschaft Sonnenhügel lebt in einem ehemaligen Kapuzinerkloster in Schüpfheim. Das liegt im Luzernischen Entlebuch auf der Zugstrecke zwischen Luzern und Bern.

Quelle: alle Bilder: Sonnenhügel – Haus der Gastfreundschaft



Mit den Händen arbeiten, etwas schaffen, etwas bewirken: Im Tun erfahren die Gäste, dass sie etwas beitragen und den Alltag mitgestalten können.

sich nicht mehr selbst tragen kann und erfährt an diesem Punkt die Zusage Gottes: Du bist bedingungslos geliebt, ohne irgendeine Leistung erbringen zu müssen. Er erklärt: «Aus dieser Erfahrung der bedingungslosen Liebe heraus kann ich gar nicht anders, als diese Liebe weiterzugeben, als mit Offenheit, Interesse und Solidarität auf andere Menschen zuzugehen. Das nährt mich so sehr, dass ich mit innerster Überzeugung die Hoffnung aufrechterhalten kann und von ihr erfüllt bin. Diese Hoffnung kann ich dann in die Krisensituation hineinbringen. Aber sie kann mich nur erfüllen, wenn ich mich immer wieder leer mache und loslasse. Sie kann sich nicht durch das füllen, was ich mir selbst gebe und sage.»

«Ich will nicht, dass du mir hilfst, ich will, dass du mich aushältst und mit mir zusammen meine Krise durchgehst.»

anonyme Frau, die in einer Krise zu Lukas Fries-Schmid kam

Radikale Solidarität leben

Fries-Schmid lebt diese radikale Solidarität in der Gemeinschaft des Sonnenhügels. Hier teilt eine Kerngemeinschaft, bestehend aus Lukas Fries-Schmid, Sandra Schmid Fries und Manuela Fölml, ihren Alltag mit Menschen in Krisensituationen. Wichtig sind dabei die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten. Aber auch der Vormittag ist der Gemeinschaft gewidmet. Gemeinsam etwas schaffen, darum geht es. «Das ist für die Gäste wertvoll und wichtig, weil die Arbeit mit den Händen den Menschen die Erfahrung zurückgibt: Ich kann etwas tun, ich kann etwas bewirken, ich kann einen Unterschied machen für das gemeinsame Zusammenleben. Es macht für unser Mittagessen einen Unterschied, ob jemand morgens den Salat im Garten erntet,

oder nicht», erzählt Fries-Schmid. Dabei wird Rücksicht auf die Einzelnen genommen, was und wieviel sie arbeiten mögen und können.

Freiwillige Spiritualität

Im Sonnenhügel gibt es auch spirituelle Angebote, die sind allerdings freiwillig. Fries-Schmid ist das wichtig, denn die Grenze zum subtilen Missionsdruck sei sehr schmal. Einige Menschen hätten bereits negative Erfahrungen mit religiösen Hilfsangeboten gemacht, bei denen subtil die Botschaft transportiert wurde: «Wenn du richtig beten würdest, dann ginge es dir besser.» Fries-Schmid betont: «Davon grenzen wir uns klar ab. Deshalb bin ich auch zurückhaltend, wenn es darum geht, zu benennen, welche Rolle Gott spielt. Vielleicht insofern, als dass grundlegende Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Gerechtigkeit oder nach der Gegenwart des Göttlichen eine wichtige Rolle spielen. In welcher Form und in welcher Sprache diese Fragen zum Ausdruck kommen, ist jedoch sehr vielfältig und häufig nicht unmittelbar religiös.»

Kein Feierabend

Der Sonnenhügel ist ein Lebensort auf Zeit. Menschen können hier bleiben, bis sie ihre Krise überwunden haben. Während dieser Zeit gibt es keinen Feierabend. Fries-Schmid erinnert sich: «Einmal sagte eine Person, die zuvor in einer Klinik war, zu mir: «Ich hatte eine Therapiestunde. Und dann hiess es: Ich habe jetzt Feierabend. Ich antwortete: Meine Krise hat nie Feierabend.» Das ist bei uns anders. Wir sind eine Lebensgemeinschaft.» Es gehe darum, bei dem Mensch zu bleiben, auch wenn es schwierig wird, wenn man selbst keine Lösung hat, und darum, der Person das Versprechen zu geben: Ich bleibe dir treu, auch wenn ich selbst gerade nicht weiter weiss, und zusammen halten wir das aus und wenn du magst, vertrauen wir darauf, dass Gott wirkt.

Leonie Wollensack

Lukas Fries-Schmid
und der Sonnenhügel



Lukas Fries-Schmid, aufgewachsen in Oberwil BL, ist römisch-katholischer Theologe und hat eine Weiterbildung in Pastoralpsychologie absolviert. Seit 17 Jahren lebt er im Sonnenhügel in Schöpfheim, einer kleinen Gemeinschaft, die Menschen in akuten Krisensituationen als Gäste aufnimmt. Die Gemeinschaft teilt den Alltag mit ihnen: Sie kochen, putzen, arbeiten im Garten und gestalten gemeinsam den Tagesablauf. So entsteht eine tragende Struktur, in der die Gäste für eine gewisse Zeit mitleben können.

Der Sonnenhügel befindet sich in einem ehemaligen Kapuzinerkloster. Die Gemeinschaft knüpft an diese franziskanische Tradition an und entwickelt sie unter neuen Vorzeichen weiter.

Hunger an der Wurzel packen

Weg von Almosen, hin zu echter Entwicklungszusammenarbeit – mit diesem Ziel wurde das damalige Fastenopfer gegründet. Doch funktioniert das überhaupt, wenn eine Seite viel mehr Geld hat, und wer entscheidet, was die Menschen vor Ort brauchen?

Worin sieht Fastenaktion ihre Aufgabe?

Bernd Nilles: Unser Schwerpunkt ist der Kampf gegen Hunger weltweit und für das Recht auf Nahrung für alle Menschen. Es ist ein Skandal, dass in einer Welt mit so viel Reichtum noch immer hunderte Millionen Menschen hungern. Unsere Partnerorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika arbeiten gemeinsam mit uns daran, diese Missstände zu beseitigen.

Ausserdem möchten wir die Schweizer Bevölkerung für die Hintergründe des Hungers sensibilisieren und Zusammenhänge aufzeigen – dass etwa eine Verschärfung der Klimakrise zu noch mehr hungernden Menschen führt.

Uns ist es zudem wichtig, auch die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen zu verändern, damit Menschen nicht mehr hungern und in Würde leben können.

Was ist der Unterschied zwischen Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit und wie zeigt sich das konkret?

Das Wort Zusammenarbeit bedeutet: Wir bewegen uns nicht mehr auf der Einbahnstrasse des «ich helfe dir», sondern wir arbeiten gemeinsam daran, die Armut zu überwinden. Das ist ein grosses Anliegen von Fastenaktion. Wir veranstalten Workshops und Fachtagungen, bei denen wir uns die Frage stellen: Wie können wir es schaffen, dass die Zusam-

menarbeit wirklich auf Augenhöhe geschieht und dass die Lösungen lokal getragen werden durch das Knowhow, das vor Ort vorhanden ist? Wir setzen gezielt auf Graswurzelbewegungen und stärken die Innovationen und Lösungsansätze der lokalen Gemeinschaften und Zivilgesellschaft.

Wie kann Entwicklungszusammenarbeit funktionieren, wenn die einen über deutlich mehr Ressourcen und Einfluss verfügen als die anderen?

Das bedarf grosser Anstrengung und besonderer Sensibilität aller Mitarbeitenden. Wir bilden uns zu dieser Thematik stetig weiter und haben in unserem Leitbild festgehalten, wie wir mit unseren Partnern auf Augenhöhe zusammenarbeiten wollen. Wenn wir bei Fastenaktion zum Beispiel in Nepal agrarökologische Methoden stärken, dank derer der Hunger zurückgeht, dann kommen dabei viele Projektansätze von den Partnern vor Ort, ergänzt durch Erfahrungen von uns. Wir vernetzen uns und arbeiten wirklich als Team.

Darüber hinaus geht Fastenaktion gemeinsam mit den Partnern die strukturellen Faktoren an. Denn oft sind sie die Ursache von Armut, etwa, wenn Grosskonzerne die Menschen von ihrem Land vertreiben. Wir unterstützen dann beispielsweise Anwältinnen und Anwälte da-

bei, das Land der Menschen zu verteidigen. Oder Partnerorganisationen gehen gemeinsam mit uns zur UNO, berichten dort von den Menschenrechtsverletzungen und fordern eine Verurteilung und Lösungen. Am Weltklimagipfel in Brasilien sind wir gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Ländern aufgetreten, die besonders unter der Klimaerwärmung leiden. Zusammen haben wir uns gegenüber Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern für mehr Klimaschutz und den Schutz benachteiligter Bevölkerungsgruppen eingesetzt.

Viele Länder des Globalen Südens erfahren bis heute strukturelle Benachteiligung in der globalen Wirtschaftsordnung, weil sie nicht gleichberechtigt einbezogen werden. Kann Entwicklungszusammenarbeit überhaupt nachhaltig wirken, wenn sich an den grundlegenden politischen und wirtschaftlichen Strukturen nichts verändert?

Das darf man auf keinen Fall unterschätzen. Die Industrieländer, auch die Schweiz, haben Interessen und beeinflussen die Länder des Südens dadurch stark. Nehmen wir Zölle: Mit ihnen stellt die Schweiz sicher, dass die Verarbeitung von Rohstoffen – etwa Kakaobohnen zu Schokolade – hierzulande stattfindet



Quelle:
Fastenaktion

Zur Person

Bernd Nilles ist seit April 2017 Geschäftsführer von Fastenaktion. Ursprünglich kommt er aus Krefeld in Deutschland. Nilles engagierte sich bereits in jungen Jahren in der katholischen Jugendarbeit. Über einen Partnerschaftsaustausch mit Kolumbien kam er in den 1990er-Jahren mit Menschenrechtsfragen in Berührung. Er studierte Politikwissenschaften und Sozialwissenschaften und begann danach seine berufliche Laufbahn beim katholischen Hilfswerk Misereor in Deutschland, wo er sich mit Ernährungssicherheit, Menschenrechten und Schuldenerlass für arme Länder befasste. Später arbeitete Nilles für die Landesregierung Nordrhein-Westfalens im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltigkeit. Anschliessend leitete er während neun Jahren in Brüssel den internationalen Dachverband der katholischen Hilfswerke, CIDSE. Dort war er unter anderem auf Ebene der UNO und der Europäischen Union zu Fragen globaler Gerechtigkeit und des Klimas tätig. In dieser Funktion lernte er auch Mitarbeitende des Schweizer Hilfswerks Fastenaktion kennen. Als 2016 die Leitung von Fastenaktion ausgeschrieben wurde, bewarb er sich und übernahm im April 2017 die Geschäftsleitung.

Schwerpunkt Sorge tragen

und nicht in den Ländern, aus denen die Rohstoffe stammen. Wir importieren sie mit niedrigen Zöllen in die Schweiz, während wir den Import bereits verarbeiteter Produkte durch hohe Zölle unterbinden. Das verhindert, dass in diesen Ländern gut bezahlte Arbeitsplätze entstehen. Solche unfairen Praktiken muss man ansprechen, wenn man will, dass Menschen nachhaltig aus der Armut herauskommen. Das gilt auch für die Steuerpolitik: Wenn Unternehmen aus ärmeren Ländern ihren Sitz in einen steuergünstigen Schweizer Kanton verlegen und ihre Steuern hier statt in ihrem Herkunftsland bezahlen, fehlen dort wichtige Einnahmen. Das hat direkte Folgen für die Finanzierung von Bildung und Gesundheit. Damit sich etwas ändert, braucht es sowohl das Unmittelbare als auch das Mittel- und Langfristige. Wir können den Menschen, die gerade von einem schweizerischen Bergbaukonzern von ihrem Land vertrieben wurden, nicht sagen: «Wir kümmern uns mit der Konzernverantwortungsinitiative um ein neues Gesetz und melden uns dann in 20 Jahren wieder.» Die Menschen brauchen jetzt eine Anwältin, Zugang zu Land oder traditionellem Saatgut. Und gleichzeitig bleiben wir dran, politische Reformen voranzutreiben, die die Probleme bei der Wurzel packen. Deshalb engagieren sich Mitarbeitende bei Fastenaktion auf verschiedenen Ebenen: in Bern gegenüber Bundesrat und Parlament, bei der UNO in Genf, an Weltklimagipfeln und im Dialog mit Unternehmen.

Es ist wichtig, Nothilfe und Ursachenbekämpfung nicht gegeneinander auszuspielen. Es ist kein Entweder-oder. Es braucht beides.

Wollen die Spender/innen überhaupt strukturelle Veränderung? Oder besteht eher die Bereitschaft, etwas abzugeben, solange die eigenen Lebensverhältnisse und der eigene Wohlstand nicht infrage gestellt werden?

Diese Frage kann man nicht für alle gleich beantworten. Von unseren Spenderinnen und Spendern bekommen wir viel Wertschätzung dafür, dass wir auch unbequeme Fragen ansprechen. Ich würde sagen, die meisten erwarten von uns nicht einfach kurzfristige Hilfe, sondern dass wir Probleme nachhaltig und an ihrer Wurzel angehen. Natürlich gibt es auch Kritik, etwa wenn wir uns zur Konzernverantwortung oder zur Klimakrise äussern oder einen geringeren Fleischkonsum anregen. Aber gerade diese Auseinandersetzungen können etwas bewirken. Ich habe erlebt, dass Spenderinnen und Spender zunächst verärgert angerufen haben, nach einem persönlichen Telefonat unsere Haltung jedoch besser verstanden und uns danach sogar stärker unterstützt haben. Wir sind offen für den Dialog, auch wenn unsere Positionen nicht immer auf Zustimmung stossen.



Ein Beispiel dafür, wie Partner/innen von Fastenaktion zunehmend unabhängig werden, ist ein Projekt im Senegal. Dort unterstützt Fastenaktion Frauennetzwerke dabei, Frauen aus der Schuldenfalle zu helfen. In Spargruppen legen sie gemeinsam Geld zurück und geben sich gegenseitig Kredite, um neue Schulden zu vermeiden. So werden sie zunehmend unabhängig. Inzwischen gibt es rund 2700 solcher Gruppen mit etwa 86 000 Mitgliedern. Die Bewegung wächst so stark, dass immer mehr Menschen der Schuldenfalle entkommen und etwa bei einer schlechten Ernte, einer Krankheit oder für das Schulgeld auf die gemeinsamen Ersparnisse zurückgreifen können. Besonders eindrücklich ist, wie die Frauen dadurch Stolz und Unabhängigkeit zurückgewinnen.

Wie hat sich die Schweizer Entwicklungspolitik in den vergangenen Jahren verändert und was bedeutet das für Ihre Arbeit?

Fastenaktion und vor allem unsere Partnerorganisationen leiden darunter, dass Bundesrat und Parlament die Mittel für die Entwick-

lungszusammenarbeit kürzen. Auch der Plan der Regierung, stärker auf Nothilfe zu setzen und dafür die langfristige präventive Zusammenarbeit zu reduzieren, sehen wir kritisch. Salopp gesagt: Es ist kontraproduktiv, den Brandschutz zu verringern und dafür mehr Feuerwehr einsetzen zu müssen. Gerade Nothilfe funktioniert vor allem dann gut, wenn man langfristig vor Ort präsent ist, die Situation kennt und verlässliche Partnerorganisationen hat. Kürzungen bei der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit haben ganz konkrete Auswirkungen auf die Arbeit vor Ort. Insgesamt erreichen wir in den Ländern, in denen wir arbeiten, jedes Jahr rund 2,5 Millionen Menschen und tragen dazu bei, ihre Lebenssituation zu verbessern. Für ein mittelgrosses Schweizer Hilfswerk mit unserem Budget ist das eine beachtliche Reichweite. Und es zeigt, was aus langfristiger Zusammenarbeit entstehen kann. Das kleine Fastensäckli ist grösser, als man auf den ersten Blick denkt.

Interview: Leonie Wollensack
Gekürzte Version.

Das ganze Interview finden Sie unter:
www.lichtblick-nw.ch/Entwicklungszusammenarbeit

Über Fastenaktion

Die Idee für das damalige Fastenopfer entstand Ende der 1950er-Jahre aus der Jungwacht-Blauring-Bewegung heraus. Auslöser war die grosse Armut in Asien. Zunächst stand die unmittelbare Hilfe für Menschen in Not im Vordergrund. In den 1960er-Jahren entwickelte sich daraus zunehmend ein professioneller Ansatz der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Impulse dafür kamen auch aus dem kirchlichen Umfeld und vom Zweiten Vatikanischen Konzil, das die weltweite Verantwortung der Kirche und ihre Verbundenheit mit den Menschen in allen Teilen der Welt betonte.

Mit Gott im Büro

Welche Rolle spielt der Glaube, wenn Unternehmerinnen und Führungskräfte Entscheidungen treffen, Mitarbeiter:innen führen oder mit dem Scheitern umgehen? Am Forum in Winterthur berichteten Menschen davon, wie Gott und Gebet ihren Berufsalltag prägen – und was christliche Werte für ihr wirtschaftliches Handeln bedeuten.

Ein riesiges Kreuz beherrscht die Bühne der Parkarena in Winterthur. Jesus, Gott, Gebet: Wer am 11. September das Forum christlicher Führungskräfte besucht, muss nicht lange rätseln, welche Rolle der Glaube hier spielt. Rund 430 Menschen aus Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft sind gekommen. «Gott sei Dank ist Montag!», lautet das Motto des achten Forums. Es geht um die Frage, wie Führungskräfte arbeiten müssen, damit ihre Angestellten am Montag gerne zur Arbeit kommen.

Das Forum entstand vor 16 Jahren nach deutschem Vorbild und findet seither alle zwei Jahre in der Schweiz statt, erzählt Co-Präsident Markus Baumgartner. Initiator war der Unternehmer Jürg Opprecht. Er wollte christlichen Führungskräften auch hierzulande einen Ort für Austausch und Inspiration bieten, um den Glauben mit dem Berufsalltag zu verbinden. Genau darum geht es auch in diesem Jahr. Zum Auftakt erinnert Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, daran, dass Führung nicht «laut und stark» sein müsse. Eine Führungspersonlichkeit solle ansprechbar sein und zunächst zuhören können. Gute Führung schaffe Bedingungen, unter denen Mitarbeitende sich entfalten. Für den britischen Investmentbanker Ken Costa hat der Glaube am Arbeitsplatz «definitiv seinen Platz». In einer von Stress und Veränderungen geprägten Arbeitswelt könne er helfen, Wichtiges von bloss Dringendem zu unterscheiden.

Christlich heisst nicht automatisch besser

Aber wirtschaften gläubige Menschen tatsächlich anders? Daniela Bär, Architektin und Erfinderin der Lernwabe, eines modularen Lernraums für Schulen, widerspricht einer einfachen Trennung. Grundsätzlich sehe sie kaum Unterschiede, manchmal gar keine. Sie kenne viele Nichtgläubige, die ehrlich seien, andere unterstützten und starke Werte lebten. «Ich unterscheide nicht die Gläubigen und die Nichtgläubigen. Ich unterscheide zwischen vertrauenswürdig und nicht vertrauenswürdig.»

Auch Gewinn und christliche Werte widersprechen sich für Bär nicht. Ein Unternehmen müsse Geld verdienen, um investieren und weiterbestehen zu können. Entscheidend sei vielmehr, wie mit Geld und Ressourcen umgegangen werde. Ihre Firma betrachte sie weniger als persönlichen Besitz, denn als etwas ihr Anvertrautes, das verantwortungsvoll verwaltet und für kommende Generationen weiterentwickelt werden soll.

Besonders wichtig wird der Glaube für Bär, wenn etwas nicht funktioniert. Auf dem Weg zur Lernwabe musste sie berufliche Rückschläge hinnehmen. Dann gelte es zu reflektieren: Was war die Ursache? War der Zeitpunkt falsch? Und was lag überhaupt in der eigenen Verantwortung? Manchmal müsse man warten, bis etwas reif sei, manchmal einen eingeschlagenen Weg abbrechen. Ein vermeintlicher Rückschlag könne sich später als Vorbereitung auf etwas anderes erweisen.

Vertrauen statt Druck

Für den Aargauer Patrik Hasler-Olbrych, stellvertretender Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung von GastroSuisse, gehört Gott nicht nur ins Wochenende. Seit rund 30 Jahren arbeitet er in Führungsfunktionen und will seinen Glauben auch von Montag bis Freitag leben. Was gute Führung bedeutet, lernt er auch von Tieren. Beim Reiten habe er erfahren, dass Druck nicht weiterführe: Ein Pferd brauche Vertrauen und Sicherheit, um zu folgen. Gänse wiederum achten aufeinander und wechseln sich an der Spitze ab. Daraus leitet Hasler-Olbrych das Prinzip der «dienenden Führung» ab: «Ich versuche den Menschen zu dienen, dem Unternehmen zu dienen, Gott zu dienen.»

Gerade in schwierigen Zeiten sei seine Beziehung zu Jesus Christus entscheidend. Als er beruflich an seine Grenzen stiess, fragte er sich: «Was hat mich getragen?» Die Antwort war:



Wirtschaften christliche Menschen anders? Spielt der Glaube eine Rolle und wenn ja welche? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Teilnehmenden des Forum christlicher Führungskräfte.

«Gott». Halt hätten ihm die Bibel und die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen gegeben. Auch im Führungsalltag sucht er im Gebet Ruhe, bevor er reagiert. Als ein Mitarbeiter mit einem Anliegen zu ihm kam, sei es zunächst darum gegangen, zuzuhören und herauszufinden, was sein Gegenüber brauche. Damit greift Hasler-Olbrych etwas auf, das Famos am Morgen als gute Führung beschrieben hatte. Der Glaube nimmt ihm Entscheidungen und Konflikte aber nicht ab. Hasler-Olbrych erzählt von einer Auseinandersetzung, in der ihm jemand zwei Stunden lang vorwarf, was

er alles falsch gemacht habe. Statt sich sofort zu rechtfertigen, betete er innerlich darum, die Situation auszuhalten.

Zwischen den persönlichen Glaubenszeugnissen sorgt das Improtheater von Eva Maria Admiral und Eric Wehrli für Auflockerung – mit Szenen aus der Unternehmenswelt, die unterhalten, aber auch zum Nachdenken anregen. Als Überraschungsgast stellt Stefan Pfister aus Bern «Change Moments» vor: Sein Konzept will Mitarbeitenden mit unerwarteten Gesten Wertschätzung entgegenbringen und ganz bewusst Danke sagen. Am Nachmittag vertie-

fen die Teilnehmenden in Kleingruppen Themen wie etwa den Umgang mit dem Scheitern. Wirtschaften Christinnen und Christen also anders? Eine klare Trennlinie zieht selbst Bär nicht. Sichtbar wird an diesem Tag weniger eine andere Art des Wirtschaftens als ein aus dem Glauben abgeleiteter Anspruch an die eigene Haltung: zuhören, Verantwortung übernehmen, fair handeln, Rückschläge aushalten – und akzeptieren, dass nicht alles in der eigenen Hand liegt.

Sarah Stutte

Weniger Gläubige, weniger Kirchengebäude?

An ihrer 181. Sitzung hat sich die Synode der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt unter anderem mit der Zukunft ihrer Kirchengebäude und mit ihrem sozialen Engagement befasst. Besonders diskutiert wurde die Frage, welche Kirchengebäude künftig noch gebraucht würden.

Die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt (RKK BS) steht vor der Herausforderung, dass ihre Mitgliederzahlen zurückgehen, während sie weiterhin zahlreiche Liegenschaften unterhalten muss. Die Synode hatte deshalb bereits 2022 beschlossen, die Zahl der für kirchliche Zwecke genutzten Gebäude in den kommenden Jahren zu reduzieren und einige als Ertragsliegenschaften weiterzuführen. Ein Zwischenbericht zeigte nun auf, wie dieser Auftrag umgesetzt werden könnte.

Dabei wurden drei Kirchen ausdrücklich als mögliche Standorte für eine Reduktion genannt: Sacré-Cœur, San Pio X und Bruder Klaus. Dass mit Sacré-Cœur und San Pio X ausgerechnet die zwei Kirchen der beiden fremdsprachigen Pfarreien genannt wurden, sorgte an der Sitzung für Kritik. Vertreterinnen der betroffenen Pfarreien wiesen darauf hin, dass die drei Kirchen für die jeweiligen Gemeinschaften weiterhin wichtige Orte seien. Besonders irritierte sie, dass im Bericht von «Schliessung» die Rede ist, obwohl die Synode 2022 von einer «Reduktion von 1 bis 2 Kirchen» gesprochen hatte.

Kirchenratspräsident Christian Griss erklärte, dass mit der Nennung noch kein Entscheid über eine Schliessung gefallen sei. Er verwies darauf, dass alle Gebäude und Kirchen betrach-

tet worden seien. Entscheidend seien unter anderem die Möglichkeiten einer Umnutzung und das Verhältnis zwischen Aufwand und künftigem Ertrag. Bei manchen Gebäuden erschwere zudem der Denkmalschutz eine Umnutzung. Bei der Feierabendstrasse seien die Voraussetzungen für eine wirtschaftlich interessante Weiterentwicklung besonders günstig. Ausserdem erinnerte der Kirchenrat daran, dass in den vergangenen 15 Jahren auch mehrere deutschsprachige Kirchen aufgegeben beziehungsweise umgenutzt wurden.

Einig war man sich darin, dass die Zukunft der Gebäude nicht allein eine finanzielle Frage ist. Kirchen sind vor allem Orte, an denen Gemeinschaft entsteht und wo Menschen ihren Glauben leben. Welche Gebäude künftig benötigt werden, soll deshalb auch im Zusammenhang mit dem laufenden Visionsprozess der RKK BS betrachtet werden.

160 000 Franken für die Caritas

Weniger kontrovers war ein anderes Thema mit unmittelbarem Bezug zum Alltag vieler Menschen: Die Synode verlängerte die Leistungsvereinbarung mit der Caritas beider Basel für die Jahre 2027 bis 2029. Dafür sind jährlich 160 000 Franken vorgesehen.

Die Caritas unterstützt Menschen unter anderem mit Sozialberatungen, einem Caritas-Markt, einem Kleiderladen oder der KulturLegi. Hinzu kommen Angebote wie Rechtsberatung im Sozialhilferecht, Kinderpatenschaften und neue Beratungsformen, etwa in Zusammenarbeit mit Arztpraxen und der Spitex. Ziel ist es, Menschen in finanziell schwierigen Situationen zu unterstützen und ihnen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Die Synode genehmigte die Beiträge mit grossem Mehr. Die katholische Kirche beteiligt sich damit auch künftig an einem Verein, der «einen wichtigen Beitrag leistet, damit es Menschen mit wenig Geld besser geht», so Domenico Sposato, Geschäftsführer Caritas beider Basel, der als Gast an der Synode dabei war.

Unterstützung für weitere Projekte

Auch für verschiedene andere soziale und gesellschaftliche Angebote hat die Synode weiterhin finanzielle Unterstützung gesprochen. Dazu gehören unter anderem die ökumenische Seelsorge für Asylsuchende, christlich-jüdische Projekte, Jungwacht Blauring oder die Allianz Gleichwürdig Katholisch.

Leonie Wollensack

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
056 555 42 40
manuel.lopes@kathaargau.ch
Secretária:
Arminda Fernandes Relvas
mclportug@kathaargau.ch

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1°, 2°, 3° e 4° Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2° e 4° Domingo 9 horas

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
061 311 83 56
secretaria@mision-basel.ch
www.misiondebasilea.ch

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Eritreische Mission

076 495 59 62
gebarh510@gmail.com

Indische Gemeinschaft Liestal

061 921 13 74
joseph.palliyodil@kath-kreuzlingen.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
078 657 06 94

joolidolli@yahoo.com
Facebook-Account: Philippine Catholic
Mission – Switzerland
(www.facebook.com/
groups/276960865754265)

Polnische Mission

076 748 02 97
szresiak@gmail.com
www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Slowakische Mission

Murtengasse 6, 1700 Freiburg
077 468 74 40
sekretariat@skmisia.ch
www.skmisia.ch

Slowenische Mission

044 301 31 32
taljat.david@gmail.com
www.slomisija.ch/SLOMISIJA

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
044 461 56 43
frmurali@gmail.com
www.srctamil.ch

Ukrainische Mission

Holbeinstrasse 30, 4051 Basel
076 507 00 71
o_nazarij@yahoo.de
www.ugcc.ch

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
079 864 97 56,
pal.istvan@gmx.ch

Vietnamesische Mission

minhvan@bluewin.ch



Anlässlich des Tages der Migrantinnen und Migranten am 27. September hat migratio erstmals alle katholischen fremdsprachigen Gemeinschaften sowie katholische Gemeinschaften verschiedener Riten in der Schweiz zu einer gemeinsamen Feier in der Basilika Mariastein eingeladen.

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
100 Jahre päpstliche Basilica minor und Krönung des Gnadenbildes
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-besonderes-jahr/

Eucharistiefeier
9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet
6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Goldene Profess P. Armin Russi
Samstag, 17.10.
10 Uhr Eucharistiefeier, anschl. Apéro

Lectio divina mit Werner Fleischmann
Samstag, 24.10.
16.15 Uhr Klosterpforte

Mariasteiner Konzert
Sonntag, 25.10.
16 Uhr MAGNIFICAT. Klangspuren einer Lichtgestalt. Il Fuoco eterno, Christoph Anzböck.
Tickets: www.eventfrog.ch oder Abendkasse

Öffentliche Bibliotheksführung
Donnerstag, 29.10.
17 Uhr Klosterpforte

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche
So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath. alle 2 Wochen); 18 Uhr Friedensgottesdienst: 18. Oktober (Wort und Kommunionfeier), 25. Oktober (Eucharistiefeier), 1. November (Taizégebet), 8. November (Wort- und Kommunionfeier); **Mo:** 18.45 Uhr Anbetung; **Do:** 19 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo
Die offene, moderierte Gesprächsrunde ist geprägt vom respektvollen Austausch auf Augenhöhe, vom Zuhören und Teilen, regelmässig am letzten Mittwoch des Monats. Nächstes Treffen: 28.10., 10.15–11.30 Uhr im Gewölbekeller.

Silberstreif
27.–29.10.: Ein Kunstprojekt im Klostersgarten. Die Installation im Klostersgarten von Sonja Maria Schöbinger und Julian Salinas führt in eine Welt, in der Licht und Perspektive den Blick verändern. Wandelnde Bilder und Reflexionen eröffnen den sinnlichen Umgang mit unterschiedlichen Ebenen der Wahrnehmung. Der Eintritt ist frei. Am Donnerstag, 29.10., ab 13 Uhr stellen die Künstlerin und der Künstler das Werk vor.

Serenade für Stille und Kraft
Benefizkonzert in der Klosterkirche. Myriam Hidber Dickinson (Flöte), Guy-Claude Luybaerts (Flöte) und Jean Dubé (Klavier) entfalten ein farbenreiches Programm klassischer Meisterwerke. Mit diesem Benefizkonzert zugunsten der Stiftung Kloster Dornach unterstützen die drei Musiker/innen aus verschiedenen Ländern das Kloster Dornach, das die besondere Atmosphäre eines Ortes der Stille mit einem lebendigen kulturellen Leben

verbindet und Raum für Begegnung und Inspiration schafft.
Freitag, 13.11., um 19.30 Uhr, Einlass ab 19 Uhr (keine Reservation); Kollekte zu Gunsten der Stiftung Kloster Dornach.
Herzlich willkommen!

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
061 272 03 43
info@oke-bs.ch
www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten
Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche. Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig. Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:



Pastoralraum Laufental-Lützel



Seelsorge – wir sind für Sie da!

Manchmal tut es einfach gut, wenn jemand da ist und zuhört. Im Leben gibt es Zeiten, in denen uns Sorgen, Krankheit, Einsamkeit, Trauer oder persönliche Fragen beschäftigen. Manches können wir mit Familie oder Freunden teilen, anderes tragen wir lieber mit einer neutralen Person. Ein Sprichwort lautet, „Das Wort das uns tröstet kann man nicht selber sagen.“

Unser Seelsorgeteam möchte für Sie da sein. Sie dürfen mit allem kommen, was Sie beschäftigt – ganz unabhängig von Alter, Lebenssituation oder persönlicher Geschichte. Auch Dankbarkeit, Freude und Fragen des Glaubens dürfen ihren Platz haben. Jesus zeigt uns im Evangelium, wie wichtig es ist, Menschen nicht allein zu lassen. Er geht auf den Kranken zu, schenkt ihm Nähe und macht ihm deutlich: Du bist wertvoll. Du bist nicht vergessen. Du gehörst dazu.

Diese Haltung möchten auch wir in unserem Pastoralraum leben. Unsere Seelsorge ist ein geschützter Raum, in dem Sie mit Ihren Anliegen willkommen sind. Sie müssen nicht erst eine grosse Krise haben, um ein Gespräch zu suchen. Manchmal reicht schon das Bedürfnis, mit jemandem in Ruhe zu reden. Unser Seelsorgeteam im Pastoralraum nimmt sich gerne Zeit für Sie. Das Gespräch ist vertraulich, kostenlos und steht allen Menschen offen. Wir sind für Sie da.

Text: Pater Paul / Foto: N. Smykalova

Kollekten

17./18. Oktober: Für den Ausgleichsfonds der Weltkirchen "Missio"

20. Oktober: Kleinlützel Hl. Wendelin, Blumenschmuck
24./25. Oktober: Geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger und Seelsorgerinnen des Bistum Basel

Pfarreien

Laufen – Herz Jesu, Brislach – St. Peter, Kleinlützel – St. Mauritius, Liesberg – St. Peter und Paul, Roggenburg-Ederswiler – St. Martin, Wahlen – St. Josef

Kontakte

Leitung des Pastoralraums

Christof Klingenbeck, Diakon,
Gemeindeleiter Laufen, 061 765 92 02
christof.klingenbeck@pfarrei-laufen.ch

Leitender Priester des Pastoralraums

Pater Paul, 061 773 90 08
pater.paul@pfarrei-laufen.ch

Seelsorgeteam des Pastoralraums

Alexander Mediger, Pfarreiseelsorger
061 765 92 03
alexander.mediger@pfarrei-laufen.ch

Leitungsassistentin

Tanja Grolimund, tanja.grolimund@prll.ch

Notfall-Telefon

079 515 72 00

Sekretariat Pastoralraum

Lilian Schmid, lilian.schmid@prll.ch

Homepage

www.prl.ch / www.pfarrei-laufen.ch
www.rkkbrislach.ch

Laufen – Herz Jesu

Kath. Pfarramt/Sekretariat Laufen
Röschenzstrasse 39, 4242 Laufen
Violetta Frey, Sekretärin, 061 765 92 00
kontakt@pfarrei-laufen.ch
Öffnungszeiten: Mo - Do 9-11 Uhr

Verstorben

Aus unserer Pfarrei verstarb am 25. September Bernadette Jordi im 86. Lebensjahr. Herr, schenke der Verstorbenen den ewigen Frieden und den trauernden Angehörigen Trost.

Friedhofs-Café

22. Oktober 2026 als Ort der Begegnung
Unser Friedhof St. Martin ist ein würdevoller Ort der Ruhe und Stille. Viele Menschen finden regelmässig den Weg hierhin, um das Grab eines Angehörigen zu besuchen. In diesem Jahr zum letzten Mal laden wir Sie zum Friedhofs-Café ein: für einen Moment des Austausches, des Trostes und der Begegnung. Dieses Café steht allen offen und wird im ökumenischen Geist durchgeführt. Vielleicht gibt es ein Gespräch in der Gruppe, andere wünschen sich ein Gespräch zu zweit. Das Friedhofs-Café

findet am Donnerstag, 22. Oktober von 8.30 Uhr bis 11 Uhr und 17 Uhr bis 19 Uhr statt.

Kindersonntag

Herzliche Einladung zum Kindersonntag am 25. Oktober um 9.45 Uhr. Während die Erwachsenen in der Kirche weiterfeiern, gehen die Kinder gemeinsam mit Frau Meier in die Krypta. Dort hören sie eine Geschichte zum Thema "Wachsen und Ernten" und basteln etwas Schönes.

Ökum. Mittagstisch für Senioren

Am Dienstag, 27. Oktober, findet im christ. kath. Pfarrheim von 11.45 bis 14 Uhr der ökumenische Mittagstisch für Senioren statt. Ein freiwilliger Beitrag von CHF 12.- pro Person hilft, die Kosten zu tragen. Für die Planung bitten wir um eine Anmeldung bis Montag, 26. Oktober, um 12 Uhr, bei der ref. Kirchgemeinde, 061 761 40 43.

Kirchencafé

Am Dienstag, 27. Oktober findet der Werktagsgottesdienst um 9.30 Uhr statt. Gerne laden wir Sie im Anschluss herzlich zum Kirchenkaffee ein.

Werktagsgottesdienst

Ab 27. Oktober finden die Werktagsgottesdienste wieder in der Krypta und nicht in der Kirche statt.

SeniorenTreff

Wir laden die Seniorinnen und Senioren der Pfarrei ganz herzlich am Donnerstag, 29. Oktober um 11.45 Uhr zu einem Racletteplausch und Spielnachmittag in die Cafeteria ein.

Grabkerzen

Zum Gedenken an unsere Verstorbenen können Grabkerzen im Pfarreisekretariat erworben werden. Der Preis beträgt Fr. 4.00 pro Stück.

Brislach – St. Peter

Kath. Pfarramt/Sekretariat Brislach
Breitenbachstrasse 10, 4225 Brislach
Lilian Schmid; Sekretärin, 061 781 42 03
pfarramt.brislach@bluewin.ch
Öffnungszeit: Freitag 9-11 Uhr

Kaffeetreff

Am Donnerstag, 22. Oktober feiern wir Gottesdienst um 9 Uhr in der Lourdes Kapelle. Im Anschluss findet der Kaffeetreff im Pfarrheim statt. Herzliche Einladung.

Aufnahme unserer Neuministrantinnen

Am Sonntag, 18. Oktober, um 11 Uhr feiern wir im Gottesdienst die feierliche Aufnahme unserer neuen Ministrantinnen Hanna und Sophia.
Mit Freude und Gottes Segen beginnen sie ihren Dienst in unserer Pfarrei. Wir freuen uns, wenn viele Pfarreimitglieder diesen besonderen Gottesdienst mitfeiern und unsere neuen Minis herzlich willkommen heissen.
Herzliche Einladung an alle.

Zeitumstellung

Bitte beachten Sie, dass am Wochenende vom Samstag, 24. auf den Sonntag, 25. Oktober die Zeit um eine Stunde zurück gestellt wird.

Totengedenken

Findet am Sonntag, 8. November um 14 Uhr statt mit anschliessendem Gräbergang.

Kleinfützel – St. Mauritius

Kath. Pfarramt/Sekretariat Kleinfützel
 Frohmattstr. 288, 4245 Kleinfützel
 Olivia Schweizer, Sekretärin, 061 771 06 21
 pfarramt.kleinfuetzel@bluewin.ch
 Öffnungszeit: Dienstag 13.30 bis 15.30 Uhr

Heiliger Wendelin

Am Dienstag, 20. Oktober, dem Gedenktag des Heiligen Wendelin, laden wir alle Pfarreiangehörige zum Festgottesdienst um 10 Uhr in die Huggerwaldkapelle ein. Im Anschluss an die Feier gibt es vor der Kapelle Kaffee und Tee und es können die Wendelinschnitten und anderes Süssgebäck gekauft werden.

Ukrainische Musik und italienische Arien

Nach dem erfolgreichen Konzert im vergangenen Jahr werden Bandura-Spielerinnen Olga

Gurina und Gitarrist Ilja Rosanov aus Bonn erneut in der Kirche Kleinfützel auftreten. Da Olgas Mutter, eine Opernsängerin, diesmal verhindert ist, übernimmt der 19-jährige Temir Abdulhamidov den Gesangspart. Der hochbegabte Ukrainer lebt seit vier Jahren mit seiner Familie in Kleinfützel und ist als Baritonsänger in der Region gefragt. Begleitet von unserem Organisten Fredy Zürcher, singt er zunächst italienische Barockarien. Anschliessend präsentiert er gemeinsam mit Olga Gurina (Bandura) und Ilja Rosanov (Gitarre) ukrainische Volkslieder. Fredy Zürcher sowie Olga und Ilja ergänzen das Programm mit eigenen Instrumentalstücken. Besonders gespannt darf man auf den sanften Klang der ukrainischen Bandura sein.

24. Oktober 2026, 19.30 Uhr, Kirche Kleinfützel

Anschliessend gibt es wiederum einen Apéro mit ukrainischem Gebäck, offeriert von Kleinfützler Ukrainerinnen. Herzlichen Dank dafür!

Konzert

Kirche Kleinfützel

Samstag, 24. Oktober 2026, 19.30 Uhr

Mit ukrainischen Interpreten aus Bonn (D) und Kleinfützel:
 Olga Gurina, Bandura
 Ilja Rosanov, Gitarre
 Temir Abdulhamidov, Gesang
 Fredy Zürcher, Orgel



Martin Staub, Organisation

Liesberg – St. Peter und Paul

Kath. Pfarramt/Sekretariat Liesberg
 Bäumlweg 6, 4254 Liesberg
 Esther Gasser, Sekretärin,
 061 771 06 43, 077 455 61 76,
 pfarramt.liesberg@bluewin.ch
 Öffnungszeiten: Mo 15-17 und Do 9-11 Uhr

Anmeldung Krippenspiel

24.12.2026, 16.00 Uhr, Dorfkirche

Gemeinsam mit euch möchten wir an Heiligabend einen besonderen Gottesdienst feiern und die Bedeutung von Weihnachten in einem Krippenspiel lebendig werden lassen.

Die Anmeldeflyer wurden in der Schule verteilt und liegen in den Kirchen zum Mitnehmen auf.

Anmeldeschluss ist am 27. Oktober.

Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Weihnachtszeit und viele Kinder, die beim Krippenspiel mitmachen!

Vortragsabend

"Was unser Boden zu erzählen hat"

Hobbyarchäologe und Schatzsucher Dani Vogt gibt Einblicke in seine Arbeit am Donnerstag, 29. Oktober um 19.00 Uhr im Pfarreisaal Riederwald. Der Vorstand des Frauenvereins Liesberg lädt alle Interessierten zu diesem Abend ein. Im Anschluss wird ein Apéro offeriert. Gerne mit Anmeldung an Ursi Brem, cubrem@bluewin.ch.

Vorstand Frauenverein Liesberg

Totengedenkfeier

Sonntag, 1. November

An Allerheiligen findet um 10.00 Uhr die Totengedenkfeier in der Dorfkirche statt. Gottesdienst und anschliessende Gräbersegnung werden vom Musikverein Brass Band Liesberg musikalisch begleitet.

Kollekten September

Wir danken für folgende Kollekten (CHF):

Theologische Fakultät Luzern	97.10
Dienststelle migratio	127.90

Roggenburg-Ederswiler – St. Martin

Kath. Pfarramt/Sekretariat Roggenburg-Ederswiler
Bäumliweg 6, 4254 Liesberg, 061 771 06 43
Esther Gasser, Sekretärin, 077 455 61 76
pfarramt.liesberg@bluewin.ch
Öffnungszeiten Mo 15 -17 und Do 9-11 Uhr
Rosmarie Lötscher (Verw.), 079 706 20 77

Eine schöne Gelegenheit, um miteinander zu plaudern und den Tag zu beginnen. Kommen Sie doch vorbei!

Kollekten August–September

Wir danken für folgende Kollekten (CHF):	
Stiftung Hirsacker	89.95
Bistum - Unterstützung Seelsorge	78.40
Caritas Schweiz	77.35
Theolog. Fakultät Luzern	49.00
Inländische Mission	142.50

Gottesdienst & Café

Nach dem 9-Uhr-Gottesdienst am 29. Oktober wird im Pfarreisaal ein feiner Kaffee offeriert.

Voranzeige

Samstag, 31. Oktober
Im Gedenken an die Verstorbenen begehen wir am Samstag, 31. Oktober, um 10.00 Uhr den Gottesdienst in der St. Martinskirche. Im Anschluss werden die Gräber gesegnet.

Wahlen – St. Josef

Kath. Pfarramt/Sekretariat Wahlen
Breitenbachweg 7, 4246 Wahlen
Gabriela Conte, Sekretärin, 061 761 63 41
pfarramt.wahlen@gmx.ch
Öffnungszeiten: Mo 9-11 und 15-16 Uhr

herzlich ein, den Gottesdienst in einer anderen Pfarrei aus unserem Pastoralraum mitzufeiern.

Taufe

Am Sonntag, 25. Oktober wird durch die heilige Taufe Andri Sauer, Sohn von Philippe und Anaïs Sauer-Risse in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Wir wünschen Andri und der ganzen Familie, Gottes Segen und ein schönes Tauffest.

Kein Gottesdienst

Am Wochenende vom 17./18. Oktober findet bei uns kein Gottesdienst statt. Wir laden sie

Kaffeetreff im Oktober

Im Anschluss an den Gottesdienst am Dienstag, 20. Oktober um 9.00 Uhr, findet der Kaffeetreff im Pfarreisaal statt. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

Gottesdienste

Laufen

Samstag, 17. Oktober
17.00 Eucharistiefeier in span. Sprache

Sonntag, 18. Oktober
09.45 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Dreissigster für Irène Stähli-Dietlin
Jahrzeit für Klara und Hans
Kamber-Hamann, Willy Steiner-
Heggendorn, Urs Saner, Maria und
Emil Jecker-Roos
Gedächtnisse für Marie und Paul

Heggendorn-Hamann, Cécile und
Jakob Heusser-Bielander, Valentin
Saner, Fridolin Nietlispach
11.30 Eucharistiefeier in ital. Sprache

Montag, 19. Oktober
13.15 -18.15 h stille Anbetung, Krypta

Dienstag, 20. Oktober
10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
15.30 Rosenkranz in der Kapelle des
Seniorenzentrums Rosengarten

Samstag, 24. Oktober
17.00 Eucharistiefeier in span. Sprache

Sonntag, 25. Oktober
09.45 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
für gross und klein
Jahrzeit für Guido Kern-Häfeli
und Bruder, Joseph Kern und
Schwester Rosmarie Greder-Kern
11.30 Eucharistiefeier in ital. Sprache

Montag, 26. Oktober
13.15 - 18.15 h stille Anbetung, Krypta

Dienstag, 27. Oktober
09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier
in der Krypta, anschliessend
Kirchenkaffee
15.30 Rosenkranz, Kapelle des Senioren-
zentrums Rosengarten

Brislach

Sonntag, 18. Oktober

11.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Jahrzeit für Max Heller-Häfeli
Gedächtnis für Hedwig Heller

Donnerstag, 22. Oktober

09.00 Lourdes Kapelle
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
und anschliessendem Kaffeetreff
im Pfarreiheim
18.00 Rosenkranz

Donnerstag, 29. Oktober

18.00 Rosenkranz

Kleinlützel

Dienstag, 20. Oktober

10.00 Hl. Wendelin-Gottesdienst mit
Kommunionfeier in der Hugger-
waldkapelle
Jahrzeiten für Stifter und
Wohltäter der Wendelinskapelle
Gedächtnis für Adrienne Borer-
Joray, Pfarrer Georg Trarbach
und Schwester Aloysia, Alfred
und Marie Wyser Collin und
Kinder Andreas, Marie und Peter,

sowie das Urgrosskind Jasha,
Josef Fellman Wyser und Tochter
Sandra

Freitag, 23. Oktober

19.00 Rosenkranz

Sonntag, 25. Oktober

11.15 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahrzeit für Elsa Dreier-Saner
Gedächtnis für: Franz Hammel-
Giger

Freitag, 30. Oktober

19.00 Rosenkranz

Liesberg

Sonntag, 18. Oktober

09.30 Bruder Klaus Kapelle Riederwald
Gottesdienst mit Kommunionfeier
Jahrzeit für Josef und Rosa
Steiner-Boder, Hugo und Elisa-
beth Grun-Steiner, Stefan und
Marie Grun-Cereda, Emil und Rosa
Grun-Joray, Anna Louise Steiner,
Hermann Steiner, Arnold Steiner

Donnerstag, 22. Oktober

09.00 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 29. Oktober

09.00 Rosenkranzgebet

Roggenburg-Ederswiler

Samstag, 17. Oktober

17.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Gedächtnis für Franz Bloch

Montag, 19. Oktober

16.30 Rosenkranzgebet

Montag, 26. Oktober

16.30 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 29. Oktober

09.00 Gottesdienst mit Eucharistiefei-
er, anschliessend Pfarreikaffee

Wahlen

Dienstag, 20. Oktober

09.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
im Anschluss Kaffeetreff im
Pfarreisaal

Samstag, 24. Oktober

19.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

MCI Birstal – Laufen

Pfarreien

Missione Cattolica Italiana del Birstal
Röschenzstrasse 39, 42424 Laufen
061 761 66 59 / mci.birstal@kathbl.ch

Kontakte

Missionario

Padre Pasquale Rega
076 578 92 66

Ufficio Laufen

Marianna Ferrara
lunedì 14:00 - 18:00
martedì 8:30 - 11:45 / 14:00 - 18:00
mercoledì, giovedì, venerdì 8:30 - 11:45

Un suggerimento per la preghiera (Mt 22,15–21)

Signore, anche noi siamo chiamati a lodare il tuo nome, a cantare la nostra lode a te, che sei nostro grande amico. Noi non abbiamo molta autorità, anche se a volte facciamo pesare le nostre scelte e decisioni. Lo sanno bene i nostri genitori. Altre volte non siamo disposti ad ascoltare e obbedire, anche se sono proprio loro, chi ci vuole più bene, a chiederci piccole cose. Insegnaci a dare a te con la nostra vita, a fare del nostro meglio; quando vogliamo sappiamo fare cose stupende.

Gottesdienste

Sonntag, 18. Oktober

11.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa
Intenzione di suffragio per

Michele D'Andrea, Angelo e
Carmela D'Andrea, Nuccio
D'Andrea, Maria D'Andrea

Montag, 19. Oktober

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Mittwoch, 21. Oktober

16.00 MCI Birstal – Laufen
Recita del Santo Rosario in chiesa

Sonntag, 25. Oktober

11.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa

Montag, 26. Oktober

13.15 MCI Birstal – Laufen
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Mittwoch, 28. Oktober

16.00 MCI Birstal – Laufen
Recita del Santo Rosario in chiesa

Pfarrei Röschenz – St. Anna

Pfarramt Röschenz
Pfarrweg 6
4244 Röschenz
www.kircheroeschenz.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag 16.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr

Sekretariat

Barbara Karrer-Erzer
061 761 62 34
076 533 33 64
kircheroeschenz@bluewin.ch

Pfarrer

Franz Sabo
079 555 39 84

Katechetin

Fabienne Jermann
061 761 71 30

Sakristanin

Sabina Hänggi
079 217 30 76

Verstorben

Am 20. September 2026 ist Verena Schnell-Henz (geb. 28.06.1932) verstorben.

Guter Gott, schenke der Verstorbenen dein Heil und die Erfüllung ihres irdischen Lebens, sowie den Hinterbliebenen Trost und Kraft.

Konzert «Monday Singers»

Unter der Leitung von Felix Gubler präsentieren die Gregorian Monday Singers Kirchengesänge und Lieder aus der Pop- und Rockgeschichte. Mit dabei als Gastsängerin ist Ida-Lin Hübscher.

Der Chor ist am Samstag, 17. Oktober 2026, um 17.00 Uhr in der ref. Kirche in Laufen und am Samstag, 24. Oktober 2026, um 17.00 Uhr in der röm.-kath. Kirche in Röschenz zu hören.

Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte.
Die Monday Singers freuen sich auf Ihren Besuch!

Bauernregel



"Sitzt im Oktober das Laub noch am Baum, so fehlt ein strenger Winter kaum."

Foto: Barbara Karrer

Erstkommunion 2027

Die Erstkommunion 2027 feiern wir am "Weissen Sonntag", den 4. April.

Alle nötigen Informationen erhalten die Eltern am Infoabend. Dieser findet am Mittwoch, 28. Oktober 2026, um 20.00 Uhr im Pfarrhaus statt.

Pfr. Franz Sabo und Fabienne Jermann

Gottesdienste

Sonntag, 18. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Eucharistie
(Pfr. Franz Sabo)
Jahrzeit: Fini und Kurt Thomann-Hensgens
Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche (Missio)
Orgel: Fabienne Studer

Sonntag, 25. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Eucharistie
(Pfr. Bernhard Schibli)
Heilige Messe: nach Meinung

Jahrzeit: Margrith Schnell-Schnell
Kollekte: für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger/innen des Bistums
Orgel: Christian Müller

Sonntag, 1. November

10.00 Allerheiligen-Gottesdienst zum Gedenken an unsere Verstorbenen mit anschl. Gräbersegnung
(Pfr. Franz Sabo)
Kollekte: Hospiz im Park
Musik: Conrad Carlos, Liliane Rohrer und Sandra Thomi

Veranstaltungen

Samstag, 24. Oktober

17.00 Konzert Monday Singers, mit Gastsängerin Ida-Lin Hübscher

Mittwoch, 28. Oktober

20.00 Elternabend
Erstkommunion 2027, im Pfarrhaus
Pfr. F. Sabo und F. Jermann

Pastoralraum am Blauen



Wendelinsfest – Eine Hoffnung und ein Weckruf

Der Gedenktag des heiligen Wendelin gilt in einigen Gemeinden als Feiertag. Die Gläubigen feiern dabei Gottesdienst und treffen sich zu einem gemütlichen Beisammensein. Das Wendelinsfest erinnert an die frühere Zeit: saftige und grüne Wiesen, üppiger Kräuter, kräftige Wälder, glassklares Wasser an Bächen und Brunnen, fettiges Vieh und Rinder. Letztlich lenkt dieser Festtag den Blick auf die fröhlichen Gesichter der damaligen Bauern und Bäuerinnen.

Das Wendelinsfest macht damit deutlich, dass eine intakte Umwelt keine leere Hoffnung ist. Dass die Welt für die nächsten Generationen bewohnbar bleibt, ist keine Illusion. Es liegt nun an den Menschen, ob diese Hoffnung tatsächlich eine Wirklichkeit wird. Der Wendelinstag ist gleichzeitig ein Weckruf. Er ruft zur Wahrnehmung der zerstörerischen Gewalt, die die Natur unübersehbar gezeigt hat: die andauernde Hitze, die Waldbrände, die ausgetrockneten Flüsse und Bäche, Erdbeben und noch vieles mehr.

Alle sind herzlich eingeladen zum Gedenkgottesdienst des heiligen Wendelin am: Sonntag, 25. Oktober, um 10.00 Uhr in der Wendelinskapelle in Kleinblauen.

«Uns ist das gegenwärtige und das zukünftige Leben verheissen. Dafür arbeiten und kämpfen wir, denn wir haben unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt» (vgl. 1 Tim 4,10).

Adolf Büttiker

Pfarreien

Blauen - St. Martin
Dittingen - St. Nikolaus
Grellingen - St. Laurentius
Nenzlingen - St. Oswald
Zwingen - Mariä Empfängnis

Kontakte

Pastoralraum am Blauen

Kirchweg 4, 4222 Zwingen
Tel. 061 761 61 71
www.kircheamblauen.ch

Notfall-Telefon

Tel. 077 436 34 40

Sekretariat

Patricia Schumacher, Tel. 061 761 61 71
sekretariat@kircheamblauen.ch
Di bis Fr 10 bis 11.30 Uhr
Di Nachmittag 14 bis 15.30 Uhr

Seelsorgeteam

Adolf Büttiker Sanar
Pastoralraumpfarrer
Tel. 061 763 91 27
adolf.buettiker@kircheamblauen.ch
Osita Asogwa
Vikar
Tel. 061 763 91 28
osita.asogwa@kircheamblauen.ch
Marion Scalinci-Ackermann,
Religionspädagogin
Tel. 061 763 91 30
marion.scalinci-ackermann@kircheamblauen.ch



Kollekten

Wochenende 17./18. Oktober

Die Kollekte ist für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (Missio) bestimmt.

Wochenende 24./25. Oktober

Die Kollekte ist für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger/innen des Bistums Basel. Das Ausbildungsteam im Seminar St. Beat in Luzern fördert Theologiestudenten/innen in ihrer geistlich-spirituellen Entwicklung. Sie greifen Themen des Lebens, des Glaubens und des Studiums auf und unterstützen die Studenten/innen in ihrem geistlichen Reifungsprozess.

Totengedächtnis mit Grabsegnung

In den letzten zwölf Monaten mussten wir Mitgläubende aus unserem Pastoralraum zum Schöpfer gehen lassen. Dieses Loslassen ist mit Schmerzen verbunden. Die Dankbarkeit, dass wir so gute Menschen zur Seite haben durften, hat uns dabei Trost und Kraft gegeben. Die Hoffnung und das Vertrauen darauf, dass sie ihre ewige Ruhe bei Gott, dem Schöpfer finden, führen uns zu einer ganz neuen Beziehung zu ihnen.

Um ihrer zu gedenken, feiern wir in allen Kirchen des Pastoralraums einen Gottesdienst mit Grabsegnung, am

Sonntag, 1. November:

Nenzlingen, um 9.30 Uhr;

Blauen und Dittingen, um 11.00 Uhr;

Grellingen und Zwingen, um 14.00 Uhr.

Sie alle sind dazu herzlich eingeladen.

Adolf Büttiker

Voranzeige: Gottesdienst für Senioren/innen mit der Möglichkeit die Krankensalbung zu empfangen

Am Mittwoch, 4. November um 14.00 Uhr in der Kirche Zwingen mit Adolf Büttiker. Anschliessend bietet der Frauenverein Zwingen ein Zvieri an (Kaffee und Kuchen).

Es wird ein Fahrdienst für alle Pfarreien des Pastoralraums organisiert. Bitte melden Sie sich hierfür bis am Donnerstag, 29. Oktober beim Sekretariat, Tel. 061 761 61 71.

Hausbesuch/ Hauskommunion

Wir besuchen Sie gerne Zuhause oder bringen Ihnen die Kommunion nach Hause. Falls Sie das wünschen, melden Sie sich bei Adolf Büttiker, 061 763 91 27, Osita Asogwa, 061 763 91 28 oder dem Sekretariat.

Festival Streichquintett 2026

Sonntag, 25. Oktober um 17.00 Uhr in der Kirche St. Oswald in Nenzlingen

Das Streichquintett Take Five kehrt mit einem neuen Programm zurück in die barocke Dorfkirche von Nenzlingen mit ihrer besonders schönen Akustik. Erleben Sie die Musik von Wolfgang Amadeus Mozart und Max Bruch für Streichquintett mit dem besonderen Klang von zwei Violinen, zwei Bratschen und Cello. Sie hören auch den unterhaltsamen und melodienreichen Quintettsatz, den der Violinist Mateusz Szczepkowski für das Ensemble komponiert hat.

Programm:

- W. A. Mozart (1756-1791) Streichquintett c-moll KV 406

- Mateusz Szczepkowski (*1980) Streichquintett g-moll op.3

- Max Bruch (1838-1920) Streichquintett Es-Dur



Foto: zVg

Das Take Five Streichquintett:

Robert Zimansky Violine

Mateusz Szczepkowski Violine

Teodor Dimitrov Viola

Christina Helke Viola

Gunta Abele Cello

Nenzlingen ist auch der Wohnort von Christina Helke, der Bratschistin des Ensembles, die uns hier willkommen heisst.

Flyer für das Konzert liegen in allen Kirchen des Pastoralraumes auf.

Take Five Streichquintett

BLAUEN – ST. MARTIN

Voranzeige: Die Kirche St. Martin in Blauen wird 300 Jahre alt

Die Kirchgemeinde Blauen feiert ihre Kirche St. Martin, welche dieses Jahr 300 Jahre alt wird. Die

Für das Jubiläum sind zwei besondere Anlässe vorgesehen:

Am Mittwoch, 11. November, findet in der Kirche, abends um 20.00 Uhr, ein bebildeter Vortrag zur Geschichte des Gotteshauses statt.

Am 15. November, morgens um 10.00 Uhr, feiert die Kirchgemeinde das Kirchenjubiläum in einem Festgottesdienst mit Bischof Felix Gmür.

Weitere Details folgen in der nächsten Lichtblickausgabe.

DITTINGEN – ST. NIKOLAUS

Zmorge

Nach dem Gottesdienst vom Donnerstag, 29. Oktober, sind alle herzlich zum Zmorge im Kulturkeller willkommen.

Kirchgemeinde- versammlung

Mittwoch, 4. November um 20.15 Uhr im Gemeindesaal

Traktanden:

1. Begrüssung

2. Protokoll der KGV vom 3. Juni 2026

3. Budget 2027

3a Erläuterungen zum Budget

3b Bericht der Rechnungsprüfungskommission

3c Fragen zum Budget

3d Beschlussfassung Budget 2027

4. Mitteilungen des Kirchenrates

7. Mitteilungen der Seelsorge
8. Pendenzen
9. Diverses

Es sind alle aufgerufen an der Kirchgemeindeversammlung mitzumachen. Das Protokoll und das Budget 2027 liegen 10 Tage vor der Versammlung in der Kirche auf.

Kirchgemeinderat Dittingen

GRELLINGEN – ST. LAURENTIUS

Herzlich Willkommen Astrid Calkins

Astrid Calkins übernimmt seit 1. Oktober die Aufgabe als Stellvertreterin des Sakristandienstes in unserer Pfarrei St. Laurentius, Grellingen. Dafür danken wir ihr ganz herzlich.

lich. Wir heissen Astrid herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude an ihrem Dienst.



Foto: zVg

ZWINGEN – MARIÄ EMPFÄNGNIS

Café Sunneschyn

Nun ist es wieder so weit, am Donnerstag, 29. Oktober ab 14.30 Uhr gibt es für unsere Gäste die traditionellen Militärkäseschnitten mit Salatbeilage.

Zum Café lassen Sie sich vom Kuchenbuffet überraschen.

Alle sind herzlich willkommen.

Team Sunneschyn

Gottesdienste

Blauen

Samstag, 17. Oktober

19.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker. Gedächtnis für Franz Marquis-Bohrer; Karin Marquis; Maria Luise Marquis; Karl Dreier; Sybille Dreier

Freitag, 23. Oktober

09.00 Kirche
Rosenkranzgebet, anschliessend Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Sonntag, 25. Oktober

10.00 Wendelinskapelle in Kleinblauen
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa - Wendelinstag (Gottesdienst in der Wendelinskapelle in Kleinblauen). Jahresgedächtnis für Monika und Enrico Bernasconi-Bohrer; Cécile Bohrer

Dittingen

Samstag, 24. Oktober

19.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa. Jahresge-

dächtnis für Margrith Steiner; Nikolaus und Elise Steiner-Zenger; Moritz Steiner

Donnerstag, 29. Oktober

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa anschliessend Zmorge im Kulturkeller

Grellingen

Samstag, 17. Oktober

17.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Mittwoch, 28. Oktober

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa

Nenzlingen

Sonntag, 18. Oktober

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker. Jahresgedächtnis für Paula Bohrer-Cueni; Hedy Mendelin-Stress

Freitag, 30. Oktober

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa

Zwingen

Sonntag, 18. Oktober

10.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Mittwoch, 21. Oktober

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Samstag, 24. Oktober

17.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Unsere Verstorbenen

Blauen

Aus unserer Pfarrei sind Verena Meury und Edith Chrétien-Meury gestorben. Gott nehme die Verstorbenen auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft in ihrer Trauer.

Pastoralraum Thierstein

Tag der Vielfalt

Rückblick vom 26.09.2026

Als lebendige Steine an einer friedlicheren Welt mitbauen.



Was für ein Fest der Kulturen durften wir in und um die Kirche Breitenbach erleben! Diese vielen Puzzlestücke, die gemeinsam ein Ganzes ergaben, haben beeindruckt. Besonders bleibt mir in Erinnerung, wie Jung und Alt sich einbringen konnte, beim Spiel im Saal und auf dem Kirchenplatz, in der Musik, in der Kirche mit all den wunderbar gebastelten und gestalteten «Steinen», beim Kochen und Feiern. Wo helfende Hände nötig waren, sind von Beginn an und bis in die Nacht hinein Menschen da gewesen und haben spontan zugepackt! So konnten alle mitfeiern.



Ein herzliches Dankeschön geht an die Missiones catholica, insbesondere an Marianna

und ihr Grillteam, an Iris und die diversen HelferInnen und an P. Gustavo Rodriguez, von der spanischen Mission, der der Messe vorgestanden ist und zusammen mit Abbé Célestin und Carmen Stark durch die Feier führte.



Was wir uns von anderen und für die Welt wünschen, wurde mit viel Stimme und Rhythmus in die Lieder und Gebete gelegt, grosse Unterstützung erhielten wir von zugewandten Musikern aus der Schweiz (Soulsinger Bea, Vinzenz), der Ukraine (Temir) und Ecuador (Roberto).



Soulsinger Bea und das Trio Temir, Vinzenz und Roberto

Ilenia vom Verein Lala aus Laufen hat mit diverser Unterstützung die Kinderanimation geleitet. Im Saal wurden bereits am Nachmittag die Kindergesichter von den beiden Minis Nua und Mira zur Freude aller ganz professionell geschminkt.

Kontakte

Pastoralraumleitung

Seelsorgerin Carmen Stark-Saner
carmen.stark@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Leitender Priester

Gregory Polishetti
gregory.polishetti@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Katechesenverantwortliche

Isabelle Grolimund
isabelle.grolimund@pr-thierstein.ch

Sekretariat Pastoralraum und Breitenbach

Yolanda Hiestand
yolanda.hiestand@pr-thierstein.ch
061 781 11 54
Di. Do. 8 - 11.30 und 14 - 17 Uhr,
Fr. 8 - 11.30 Uhr
www.pr-thierstein.ch

Notfalltelefon

079 255 09 47

Pfarramt Beinwil

Petra Christ, 061 791 15 12
fam.christ@ambonet.ch

Pfarramt Bärschwil

Monika Henz, 061 761 33 18
pfarramt.baerschwil@gmx.ch

Pfarramt Grindel

Patricia Stegmüller, 061 761 45 18
pfarramt.grindel@ebmnet.ch

Pfarramt Erschwil

Renata Strübi, 061 781 10 93
pfarramt.erschwil@bluewin.ch

Pfarramt Büsserach

Elisabeth Borer, 061 783 80 91
pfarramt.buesserach@bluewin.ch



Die Offenheit und den Respekt füreinander durften wir vor Ort erfahren. Danke allen. Bis im nächsten Jahr: Wenn es wieder heisst: Tag der Vielfalt!



Carmen Stark-Saner, Pastoralraum Thierstein, Impressionen mit Fotos von Paul Mark

BREITENBACH-FEHRENSCHINDELBODEN – ST. MARGARITHA

Lieder, die tragen und Vertrauen schenken

Am Samstag, 24. Oktober, gestaltet der Kirchenchor Breitenbach den Abendgottesdienst um 18 Uhr musikalisch. Unter der Leitung von Isidor Lombriser und begleitet von Gerhard Förster an der Orgel erklingen Lieder über Lob und Dank, Hoffnung und Klage, Vertrauen und die Suche nach Gott. Beim Sanctus erklingt das bekannte «Wie gross bist du»: «Dann jauchzt mein Herz dir, grosser Herrscher, zu: Wie gross bist du.» Auch die Gemeinde ist mit einigen Liedern beteiligt. So verbinden sich Chor- und Gemeindegesang zu

einem Abendgottesdienst voller Hoffnung, Vertrauen und Lob.

Isidor Lombriser, Chorleiter

Offenes Singen

Singen tut der Seele gut! Deshalb sind Sie alle herzlich eingeladen zum Offenen Singen, am Donnerstag, 22. Oktober um 17 Uhr im Pfarreisaal Breitenbach. Es werden Lieder aus dem Kirchengesangbuch, abgestimmt aufs Kirchenjahr, gesungen. Wir werden zirka eine Stunde zusammen singen und anschliessend einen kleinen Umtrunk zu uns nehmen. Sie sind herzlich willkommen!

Trio Windstoss

Das Trio Windstoss mit Hanspeter Lieberherr (Horn), Tanja Tannast (Flöte) und Gerhard Förster (Orgel) spielen im Gottesdienst vom Sonntag, 18. Oktober in der katholischen Kirche Breitenbach.

Es erklingen Werke von Mozart (Hornquintett, bearbeitet für Trio), sowie ein Ragtime von Gott Joplin und ein Walliser Schottisch. Also für jeden Geschmack etwas dabei!



Gerhard Förster

Kinderkirche

Am Samstag, 24. Oktober 2026 findet im 18:00 Uhr Gottesdienst in Breitenbach die Kinderkirche statt. Wir hören das kindgerechte Evangelium der wichtigsten Gebote Gottes. Wir kennen Regeln von zu Hause. Wie gut man diese einhalten kann und wieso die Liebe dabei eine grosse Rolle spielt, entdecken wir gemeinsam. Das Kinderkirche-Team freut sich auf euch.

Das Kinderkirche-Team

Kinderfiir

Am Freitag, 30. Oktober 2026 findet um 15:00 Uhr die Kinderfiir zum Thema Allerheiligen, Allerseelen und Halloween statt. Wieso das alles einen Zusammenhang hat, erfahrt ihr in der Feier. Anschliessend im Saal widmen wir uns einer passenden Basterei und nehmen gemeinsam ein Zvieri. Das Kinderfiire-Team freut sich auf eure Verkleidungen.

Das Kinderfiire-Team

Allerheiligen Breitenbach

Da es im Lichtblick vom 1. November eng werden könnte mit dem Platz greifen wir hier vor und publizieren diesen Text schon im Vorfeld. Danke für Ihr Verständnis.

Wenn Herbstwind durch die Blätter weht und still die Zeit vorübergeht, dann denken wir an jene zurück, die Spuren ließen – Stück für Stück. Ihr Licht bleibt in uns aufgehoben, von Gottes Liebe einst umwoben.

Im Glauben sind sie uns noch nah – an Allerheiligen: wunderbar.

Am Sonntag, 1. November um 10.30 Uhr gedenken wir all den Verstorbenen vom vergangenen Jahr. In der Eucharistiefeier werden für die unten genannten Verstorbenen Kerzen angezündet, welche die Angehörigen danach auf das Grab stellen oder mit nach Hause nehmen dürfen. Der Gottesdienst wird musikalisch umrahmt vom Männerchor Breitenbach.

Verstorbene Breitenbach

Bruno Maier-Meier, 02.10.25; Rita Grun-Bracher, 11.10.25; Bruno Bolzern-Kunz, 02.11.25; Hugo Lindenberger-Meyer, 03.11.25; Ursula Stampfler-Brunner, 04.12.25; Emil Jeker, 08.12.25; Werner Canali-Hermann, 17.12.25; Therese Stähli-Hersperger, 17.12.25; Klara Dreier-Frinken, 28.12.25; Hermann Giger-Brunner, 04.01.2026; Ursula Steiner, 08.01.26; Heidi Marti, 16.01.26; Bertha Marti-Studer, 22.01.26; Leo Hell, 27.01.26; Hedwig Maier-Meier, 12.02.26; Hilda Jeger-Malzach, 17.02.26; Johann Frey-Bossert, 03.03.26; Marcel Fringeli-Hänggi, 05.03.26; Josephine Poelmans, 18.03.26; Linus Flury-Künzli, 24.03.26; Theresia Studer-Borer, 28.03.26; Carmela Risi-Fracella, 05.04.26; Luigi Del Fabbro, 13.04.26; Hedwig Jeker-Spaar, 26.04.26; Anna Amrein-Peter, 01.06.26; Fridolin Heizmann-Studer, 10.06.26; Margaretha Leupi-Segginger, 25.06.26; Jacques Saner, 29.06.26; Helene Cereda-Borer, 30.06.26; Marita Frey Bossert, 12.08.26; Beatrice Borer-Kühler, 14.08.26; Franz Oel-Teuber, 16.08.26; Astrid Fankhauser-Hänggi, 06.10.26

BÜSSERACH – ST. PETRI STUHLFEIER

Senioren-Nachmittag

Mittwoch, 21. Oktober um 14.30 Uhr im Vereinshaus

Es herbstet! Und mit dem Herbst kommt unser beliebter Lottomatch.

Wir laden alle Seniorinnen und Senioren herzlich zu einem gemütlichen Lottomatch-Nachmittag ein. Kommt vorbei, versucht euer Glück und gewinnt schöne Preise!

Einsatz Fr. 15.– für 3 Karten (gilt für den ganzen Nachmittag).

Wir freuen uns auf einen spannenden Nachmittag mit euch!

Dorli, Monica und Marianne

Kerzen für Allerheiligen

Die Ministranten des Pastoralraumes und einige Helfer haben wunderschöne Kerzen für Allerheiligen für die verstorbenen Personen aus unseren Pfarreien gestaltet.

Das Motiv mit einem Grund von drei Dreiecken erinnert an die Dreifaltigkeit, das Kreuz als Zeichen des Christentums und der Auferstehung und ein Baumblatt, dass fürs Leben und die Vergänglichkeit steht.



Die Kerzen werden im Gottesdienst mit Totengedenkfeier am **Sonntag, 1. November um 14.00 Uhr** für die verstorbenen von Büsserach angezündet.

Elisabeth Borer

Behüte mich, Gott

So beginnt ein Lied von Taizé Community. Es klingt immer noch in meinen Ohren. Ich durfte mit einigen anderen Personen aus dem Pastoralraum am Taizé-Gebet in Beinwil teilnehmen.

men. Diese eine Stunde mit viel Musik, Gesang, Gebeten und Texten, ist für mich jedes Mal eine wahre Wohltat.

«Behüte mich, Gott, ich vertraue Dir. Du zeigst mir den Weg zum Leben. Bei dir ist Freude, Freude in Fülle.»

Ja genau, diese Fülle an Freude und Liebe, spüre ich. Sich ganz auf Gott verlassen zu dürfen, all seine Sorgen und Nöte, einfach vor IHN hinzulegen. Zu wissen, dass ER immer da ist und mich begleitet. Es ist ein wunderbares Gefühl!

Jeden Monat habe ich wieder die Möglichkeit, mich von der wunderbaren Stimmung mittragen zu lassen, weil zwei liebe Frauen, mit viel Hingabe und Herzblut diese schönen Andachten vorbereiten.

Die schöne Melodie von «Behüte mich, Gott» und ihre Botschaft begleitet mich und wird mir Trost und Freude schenken, denn DU zeigst mir den Weg durchs Leben.



Elisabeth Borer

BEINWIL – ST. VINZENZ

Hauskommunion am 27. Oktober 2026

Carmen Stark-Saner bringt Ihnen gerne am 27. Oktober nachmittags die Hauskommunion vorbei und freut sich auf ein Gespräch mit Ihnen. Wer den Hausbesuch wünscht, meldet sich bitte beim Pfarreisekretariat. Herzlichen Dank.

Taizé-Abendfeier am 27. Oktober

Zur Ruhe kommen bei einem schlichten Gottesdienst – mit einer Zeit der Stille, die das Alltägliche für ein paar Minuten in den Hintergrund treten lässt. Zu dieser Feier sind alle herzlich eingeladen.

Voranzeigen

Allerheiligen

Näheres zur Wortgottesfeier an Allerheiligen erfahren Sie im kommenden Lichtblick.

Adventskonzert der MG Beinwil

Das Adventskonzert der MG Beinwil findet am Samstag, 12. Dezember 2026, um 20.00 Uhr in der Klosterkirche Beinwil statt.

BÄRSCHWIL – ST. LUKAS

Patrozinium Hl. Lukas

Unseren Kirchenpatron, den Heiligen Lukas feiern wir im Festgottesdienst am Sonntag, 18. Oktober. Pfarrer Gregory Polishetti wird die Eucharistiefeier, die vom Kirchenchor umrahmt wird, zelebrieren.

Im Gottesdienst werden auch zwei Ministranten aufgenommen und einer verabschiedet.

Anschliessend an die Messfeier offeriert die Kirchgemeinde ein Apéro. Bei schönem Wetter sind wir auf dem Kirchenplatz, bei schlechter Witterung im Gemeindehaus.



Kirchenschmuck vom 18.10.2025

Foto Monika Henz

Totengedenkfeier

Voranzeige

Am Sonntag, 8. November um 14.00 Uhr gedenken wir unserer Verstorbenen in einer Wortgottesfeier. Die Messe mit Totenehrung wird vom Kirchenchor mitgestaltet und die Segnung der Gräber auf dem Friedhof von der Musikgesellschaft begleitet.

Ministrantenaufnahme und Verabschiedung

Am 18. Oktober, Patrozinium, werden im Gottesdienst zwei neue Ministranten in die Mini-Gemeinschaft aufgenommen.

Es sind Ferro Bolvin und Yannis Henz.

Wir freuen uns auf die beiden Jungs und danken den beiden und den Eltern für ihre Bereitschaft und wir wünschen ihnen viel Freude, Genugtuung und Gottes Segen im Dienst am Altar.

Flurin Venzin möchte die Mini-Gruppe verlassen.

Flurin, du warst stets ein pflichtbewusster, aufmerksamer und freundlicher Ministrant. Vielen herzlichen Dank für deine Dienste am Altar und wir wünschen dir auf deinem weiteren Lebensweg viel Erfolg, Freude und Gottes Segen.

Monika Henz-Erni, Mini-Verantwortliche

GRINDEL – ST. STEFAN

Allerseelen

Am 8. November (Allerseelen) findet in Grindel um 14 Uhr eine Eucharistiefeier mit Totengedenken und Gräbersegnung statt.

Dankbarkeit



Grand Teton NP, Wyoming

Lieber Gott, wir danken dir für die unendliche Schönheit der Natur, die grossartigen Ressourcen unserer Erde, Pflanzen und Tiere, Flüsse, Seen und Berge.

Bitte bewahre und stärke unser Bewusstsein für die Verantwortung, sie zu schützen. Lass uns achtsam mit deiner wunderbaren Schöpfung umgehen, damit kommende Generationen ebenso in ihrer Pracht schwelgen können. Segne diejenigen, die sich für den Erhalt der Natur einsetzen.

Amen.



Wilde Mustangs, South Dakota

ERSCHWIL – ST. PAULI BEKEHRUNG

Rosenkranzmonat

Nach alter Tradition wird der Monat Oktober in der katholischen Kirche auch Rosenkranzmonat genannt und es ist üblich, in diesen Tagen besonders oft den Rosenkranz zu beten. Es wird gesagt, dass man sich nach dem Rosenkranzgebet erleichtert, gestärkt und zufriedener fühlt. Der Rosenkranz sei gut für Körper und Seele.

Sie können es ausprobieren. Bei uns in der Kirche wird jeden Donnerstag um 8.30 Uhr der Rosenkranz gebetet. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Eine Anleitung zum Rosenkranzgebet wird in der Kirche aufgelegt. Es kann gerne ein Exemplar mitgenommen werden.

Bibelkuchen Rezept

Man nehme:

3 Tassen Butter oder Öl; Gott nährte Jakob mit Butter von Kühen. (5. B. Mose 32.14).

12 Stück Eier; Wie ein Vogel, der sich auf ein Ei setzt, das er nicht gelegt hat, so ist ein Mensch, der anderen Unrecht tut und dadurch reich wird. (Jeremias 17.11)

11 Tassen Mehl; Der König Salomo brauchte täglich feines Mehl. (1 Könige 5.2)

8 Tassen Milch; Wenn man Milch schüttelt, wird sie zu Butter. (Sprüche 30.33)

3 Tassen Zucker oder Honig; Was ist süsser als Honig, und was ist stärker als ein Löwe. (Richter 14.18)

4 Tassen Rosinen; Als sie ihm Kuchen mit Rosinen gaben, kehrten seine Lebensgeister zurück. (1 Samuel 30.11)

2 Tassen gemahlene Mandeln; Aarons Stab war grün geworden und er blühte und trug Mandeln. (4.B. Mose 17.23)

3 Teelöffel Zimt; Niemand kauft mehr Zimt. (Offenb. 18.13)

1 Prise Salz; Alle deine Speiseopfer musst du salzen. (3.B. Mose 2.13)

1 Pk Backpulver. Leider in der Bibel nicht erwähnt.

So geht es:

Alle Zutaten zu einem Teig verrühren. Den Teig auf ein mit Backpapier belegtes Blech streichen und im vorgeheizten Ofen bei 200 Grad ungefähr 60 Minuten backen.

Guten Appetit!



Gottesdienste

Breitenbach

Sonntag, 18. Oktober

10.30 Wortgottesfeier und Kommunion, Dreissigster für Beatrice Borer-Kübler, Gedächtnis für Klara Dreier-Fricken, Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (MISSIO), Gerhard Förster (Orgel), Tanja Tannast (Flöte)

Mittwoch, 21. Oktober

15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Donnerstag, 22. Oktober

15.30 Alterszentrum Bodenacker, Eucharistiefeier mit em. Pfarrer Bruno Stöckli

Freitag, 23. Oktober

16.00 Eucharistische Anbetung
17.00 Rosenkranzgebet
18.00 Wortgottesfeier und Kommunion

Samstag, 24. Oktober

10.00 Zentrum Passwang, Gottesdienst mit dem Pastoralraum Laufental-Lützelal
18.00 Eucharistiefeier mit dem Kirchenchor und Kinderkirche, Jahrzeit für Emma & Fridolin Hersperger-Schmidlin, Gedächtnis für Alfred Henz, Kollekte für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger und Seelsorgerinnen des Bistums

Mittwoch, 28. Oktober

15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Freitag, 30. Oktober

15.00 Kinderfiir
16.00 Eucharistische Anbetung
17.00 Beichtgelegenheit
17.00 Rosenkranzgebet
18.00 Eucharistiefeier

Fehren

Donnerstag, 22. Oktober

08.30 Eucharistiefeier, anschliessend Kaffee im Restaurant Hofer

Büsserach

Samstag, 17. Oktober

18.00 Wortgottesfeier, Jahrzeit für Hildegard und Franz Jeker-Hügli, Margrith Giger-Saner, Kollekte für Ausgleichsfonds der Weltkirche

Montag, 19. Oktober

19.30 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 21. Oktober

08.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
09.30 Zmorge und Kaffee im Lokal unter der Kirche

Sonntag, 25. Oktober

10.30 Eucharistiefeier, Jahrzeit für Klara und Josef Brunner-Jeker und Maria Jeker, Verena und Erwin Jeker-Henz, Kollekte für geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger-innen

Montag, 26. Oktober

19.00 Rosenkranzgebet

Beinwil

Dienstag, 27. Oktober

19.00 Taize-Abendfeier mit Susana Mateos und Ruth Taglang

Sonntag, 1. November

10.30 Wortgottesfeier zu Allerheiligen mit Gräberbesuch

Bärschwil

Sonntag, 18. Oktober

10.00 Festgottesdienst zum Patrozinium, Hl. Lukas, begleitet vom Kirchenchor. Jahrzeit für Paul Horni-Friedrich. Gedächtnis für Regina Henz-Flury, gestiftet von der Frauengemeinschaft. Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche. Anschliessend Apéro.

Donnerstag, 22. Oktober

18.30 Rosenkranzgebet
19.00 Eucharistiefeier zum Hl. Wendelin. Gedächtnis zu Ehren des Hl. Wendelin.

Grindel

Samstag, 17. Oktober

19.00 Eucharistiefeier, Jahrzeit für Agnes Lutz und Mutter Karolina Lutz-Hänggi, Rosa Rein, Lina Dobler und Josefine Kissinger, Paula Henz-Spaar, Georges & Lea Hänggi-Borer, Elise & Fridolin Lutz-Henz, Gedächtnis für Friedrich Hänggi-Segginger, Kollekte für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger und Seelsorgerinnen des Bistums

Donnerstag, 22. Oktober

09.00 Eucharistiefeier mit em. Pfarrer Bruno Stöckli

Donnerstag, 29. Oktober

09.00 Eucharistiefeier mit em. Pfarrer Bruno Stöckli

Erschwil

Donnerstag, 22. Oktober

08.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 25. Oktober

09.00 Eucharistiefeier. Vorstellung und Taufgelübdeerneuerung der Erstkommunionkinder. Jahrzeit für Margrith und Alban Meier-Borer mit Elisabeth Meier, Stephan und Maria Borer-Steinauer. Gedächtnis für Emma und Josef Kölliker-Saner und verstorbene Geschwister. Kollekte für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger. Musikalische Begleitung Elias Taglang.

Donnerstag, 29. Oktober

08.30 Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Breitenbach

Donnerstag, 22. Oktober

17.00 Pfarreisaal, Offenes Singen

Büsserach

Mittwoch, 21. Oktober

14.30 Senioren-Nachmittag, mit Lottospielen im Vereinshaus Wydenmatt

Unsere Verstorbenen

Breitenbach

* Am 06.10.2026 ist Astrid Fankhauser-Hänggi, geb. 1949, verstorben.

Grindel

* Am 06.10.2026 ist Anna Borer-Karrer, geb. 1934, verstorben.

Pastoralraum Schwarzbubenland Ost

Seelsorgeverband Himmelried- Meltingen-Oberkirch

Pfarreien

Himmelried – St. Franz Xaver
Meltingen – St. Josef
Oberkirch-Nunningen-Zullwil – St. Urs und
Viktor

Kontakte

Pfarrreileitung

Pfarrreirum Schwarzbubenland Ost

Ignacy Bokwa, Pastoralraumpfarrer

Allgemeine Anliegen:

pfarrer.bokwa@bluewin.ch

Seelsorgerische vertrauliche Anliegen:

ignacybokwa@interia.pl

Tel: 061 793 03 13

Notfall-Telefon: 079 910 58 84

Sekretariat

Stephanie Linz-Haener

Pfarramt Seelsorgeverband

Oberkirch1

4208 Nunningen

Tel. 061 791 03 14

Mo–Fr 9–11 Uhr

pfarramt.oberkirch.so@bluewin.ch

pfarramt.himmel@bluewin.ch

Sakristan/Innen

Himmelried

Konrad Pflugi, 061 741 11 18

Meltingen

Vreni Essig-Burger, 079 398 53 94

Oberkirch

Karol Kovacovsky, 079 691 35 85

Web Seelsorgeverband



Patrozinium Oberkirch

Heiliger Urs und Viktor

Am Mittwoch, 30. September 2026, durften wir zu Ehren der Kirchenpatrone, des heiligen Urs und des heiligen Viktor, in der Kirche Oberkirch einen festlichen Gottesdienst feiern.

Gleich fünf Priester zelebrierten den Festgottesdienst.



Priester John Okoro, Pater Alberich Altermatt O.C, Pfarrer Killian Maduka, Pfarrer Ignacy Bokwa und Pater Marcin, (v.l.)

Pfarrer Killian Maduka hatte den Vorsitz der Eucharistiefeier, während Pater Alberich Altermatt OC mit seiner fesselnden Festpredigt die Gläubigen berührte und zum Nachdenken anregte. Die musikalische Umrahmung durch den Kirchenchor Oberkirch, unter der Leitung von Slobodan Todorovic und an der Orgel Yuliya Voigt, verlieh der Eucharistiefeier eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Im Anschluss an den Gottesdienst lud die Kirchgemeinde alle Mitfeiernden zu einem Apéro ein. Beim gemütlichen Beisammensein, klang der festliche Anlass in froher Gemeinschaft aus. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die zum Gelingen dieses schönen Festtages beigetragen haben.

Wo die Liebe sich freut, ist ein Fest!

Festpredigt, erster Teil:

Liebe heimatliche Pfarrgemeinschaft, liebe Mitbrüder: Pfarrer Ignacy und Pfarrer Killian

liebe Schwestern und Brüder,

«*Wo Liebe sich freut, ist ein Fest!*»! So hat ein frühchristlicher Theologe zu definieren versucht, was ein Fest ist (dieses Wort wird dem heiligen Bischof und Kirchenlehrer JOHANNES CHRYSOSTOMUS [+432] zugeschrieben). «*Wo Liebe sich freut, ist ein Fest!*»!

Die Liebe freut sich, dass wir wieder - mitten unter der Woche -, wie das in Oberkirch wenigstens seit 1685 immer an diesem Tag geschieht - miteinander das Fest unserer heiligen Kirchenpatrone Urs und Viktor feiern dürfen. Das ist nicht selbstverständlich! - wie ja überhaupt nichts selbstverständlich ist!

Auch heute möchte ich wieder bezeugen, was ich in all den vergangenen Jahren in meinen Festpredigten wiederholt habe, nämlich dass für mich in meiner Jugendzeit der St. Ursentag hier, in Oberkirch, immer ein «Highlight» war, das auf mich eine grosse Faszination ausgeübt und mich auch geprägt hat. An diesem lokalen Festtag durfte ich nämlich jeweils erleben, was «Kirche» ist (kirchliche, feiernde Gemeinschaft) - und auch etwas erahnen von der Schönheit, Kraft und Freude unseres christlichen Glaubens.

Ganz neu begegnen sie mir übrigens auf einmal wieder, sozusagen täglich, die beiden Urs und Viktor, und zwar im wunderbaren Chorgestühl der Hofkirche in Luzern, wo ich seit zwei Jahren tätig bin. Seit ihren Anfängen im Jahre 735 ist diese bekannte Luzerner Kirche dem heiligen Mauritius (+um 290) geweiht, also dem Anführer der Thebäischen Legion,

der auch unsere Kirchenpatrone Urs und Viktor als Soldaten und Offiziere dienten. Der Hauptpatron der Hofkirche und zugleich Patron von Stadt und Kanton Luzern ist heute jedoch der heilige Leodegar (+678/679). Übermorgen werden wir gross seinen Gedenktag feiern. In Luzern ist darum der 2. Oktober bis heute Feiertag!

Urs und Viktor – sie – sind unsere heiligen Kirchenpatrone: unsere Beschützer und unsere Vorbilder. Sie sind vor allem auch die beiden Identifikationsfiguren, die unserer Pfarrei den Namen und ihre Identität geben.

P. Alberich Martin Altermatt O.Cist.

St. Wendelin-Kapelle



Am Samstag, 24. Oktober, um 15.00 Uhr findet der traditionelle Feldgottesdienst bei der St. Wendelins-Kapelle statt.

Lassen Sie sich von der besonderen Atmosphäre dieses Ortes berühren und feiern Sie mit uns einen festlichen Gottesdienst unter freiem Himmel.

Im Anschluss sind Sie herzlich zu einem gemütlichen Apéro eingeladen.

Da wir das Wetter nicht vorhersagen können, beachten Sie bitte das Glockenzeichen: Wenn

zwei Stunden vor Beginn des Gottesdienstes die Glocken läuten, findet der Gottesdienst in der Kirche Oberkirch statt.

Allerheiligen

Wir gedenken den Verstorbenen in folgenden Gottesdiensten:

31. Oktober um 18 Uhr in Himmelried,

1. November um 10 Uhr in Meltingen musikalisch umrahmt durch den Männerchor und um 14.30 Uhr in Oberkirch feierlich begleitet durch den Kirchenchor.

Während der Gottesdienste werden Grabkerzen angezündet, die mit den Namen der Verstorbenen des vergangenen Jahres versehen sind. Anschliessend tragen wir die Lichter auf den Friedhof und stellen die Lichter, als Zeichen der Erinnerung, auf die Ruhestätten.

Wojciech Weckowski

Vom 16.- 25. Oktober dürfen wir Herrn Pfarrer Wojciech Weckowski als Aushilfe in unserer Gemeinde begrüßen. Er wird in dieser Zeit die Gottesdienste übernehmen und für die seelsorgerischen Anliegen zur Verfügung stehen. Wir begrüßen ihn ganz herzlich bei uns, wünschen ihm eine gute Zeit in unseren Pfarreien, mit vielen schönen Begegnungen und guten Gesprächen.

I Pizzicanti

Konzert

Lassen Sie sich entführen in die zauberhafte Klangwelt des Barocks. und geniessen Sie in

der Kirche Himmelried die besondere Atmosphäre dieser musikalischen Zeitreise.

Geburtstag

Gertrud Spaar-Jeger darf am 19. Oktober ihren 94 Geburtstag feiern. Wir gratulieren der Jubilarin ganz herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihr schöne und unvergessliche Momente im Kreise ihrer Liebsten, viel Freude und von Herzen Gottes Segen.

Kollekten

Wochenende 17./18. Oktober

Die Opfer werden für das Internationale Katholisches Missionswerk (MISSIO) gesammelt.

Wochenende 24./25. Oktober

Die Kollekte ist für das Seminar St. Beat in Luzern bestimmt.

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

Hospiz Elia	115.60 CHF
Blindenhundeschool Liestal	218.28 CHF
St. Anna-Schwestern	126.00 CHF
Schweizer Berghilfe	130.40 CHF
Diözesane Seelsorge	192.78 CHF
Theodora-Stiftung	326.60 CHF
Bad Meltingen	304.38 CHF
Caritas Schweiz	170.85 CHF
Theol. Fakultät Luzern	159.60 CHF
Inländische Mission	96.60 CHF
Migratio	222.05 CHF
Herzlichen Dank für Ihre Spenden.	

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 17. Oktober

18.00 Himmelried
Eucharistiefeier mit Pfr. W. Weckowski

Sonntag, 18. Oktober

09.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. W. Weckowski
10.45 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. W. Weckowski, Dreissigster für

Peter Steiner-Hänggi, Jahrzeit
für Franz Annen-Winiger, Lydia
Strehler-Güntensperger, Berta
Hänggi-Olloz, Elisabeth und
Joseph Altermatt-Hänggi

Montag, 19. Oktober

19.00 Himmelried
Rosenkranzgebet

Dienstag, 20. Oktober

09.00 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. W. Weckowski

Mittwoch, 21. Oktober

09.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. W. Weckowski
18.30 Oberkirch, vor der Kirche
Rosenkranzgebet und Wegkreuzbegehung
19.30 Oberkirch
Männerrosenkranzgebet

Donnerstag, 22. Oktober

08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnteschür
Rosenkranzgebet

- 09.00 Nunningen, Dorfkapelle Zählteschür
Eucharistiefeier mit Pfr. W. Weckowski
- 10.00 Nunningen, APH Stäglen
Eucharistiefeier mit Pfr. W. Weckowski

Samstag, 24. Oktober

- 15.00 Oberkirch
Eucharistiefeier bei der Wendelinkapelle auf dem Nunningenberg mit Pfr. W. Weckowski, Jahrzeit für Lina & Julius Lutz-Hänggi, Alex Lutz, mit anschliessendem Apéro
- 18.00 Himmelried
Konzert: I. Pizzicanti

Sonntag, 25. Oktober

- 09.00 Himmelried
Eucharistiefeier mit Pfr. W. Weckowski
- 10.45 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. W. Weckowski

Montag, 26. Oktober

- 19.00 Himmelried
Rosenkranzgebet

Dienstag, 27. Oktober

- 09.00 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Mittwoch, 28. Oktober

- 09.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa
- 18.30 Oberkirch, vor der Kirche
Rosenkranzgebet und Wegkreuzbegehung
- 19.30 Oberkirch
Männerrosenkranzgebet

Donnerstag, 29. Oktober

- 08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zählteschür
Rosenkranzgebet
- 09.00 Nunningen, Dorfkapelle Zählteschür
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa
- 10.00 Nunningen, APH Stäglen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Samstag, 31. Oktober

- 18.00 Himmelried
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa mit Totenehrung, anschliessend Gräberbesuch auf dem Friedhof

Sonntag, 1. November

- 10.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa mit Totenehrung, musikalisch begleitet durch den Männerchor, anschliessend Gräberbesuch auf dem Friedhof
- 14.30 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa mit Totenehrung, musikalisch begleitet durch den Kirchenchor, anschliessend Gräberbesuch auf dem Friedhof

Veranstaltungen

Seelsorgeverband

Samstag, 24. Oktober

- 18.00 Himmelried, Konzert
I. Pizzicanti

Freitag, 30. Oktober

- 17.00 Solothurn, Erwachsenenfirmung
Mit Firmspender Weihbischof Josef Stübi

Seelsorgeverband Büren-St. Pantaleon-Nuglar- Seewen

Pfarreien

Büren – St. Martin
St. Pantaleon-Nuglar
Seewen – St. German von Auxerre

Kontakte

Pfarrleitung Seelsorgeverband

Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

Sekretariat Seelsorgeverband Büren

Rita Hasler, 061 911 01 33
Seewenstrasse 5, 4413 Büren
ssvbueren@gmx.ch

Büren Kontaktperson

Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

St. Pantaleon-Nuglar Kontaktperson

Yvonne Vögtli, 077 456 34 31
yvonne.voegtli@bluewin.ch

Seewen Kontaktperson

Anita Vögtli, 079 489 80 07
voegtli.anita@ebmnet.ch

Kollekte

Am Wochenende, 17./18. Oktober, sammeln wir für das Jugendlager Dorneckberg.
Am Wochenende, 24./25. Oktober, sammeln wir für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger und Seelsorgerinnen des Bistums Basel.

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung.

Firmung in Büren



Foto: Pixelio

„Gott ist Liebe“ – unter diesem schönen Motto feiern unsere Jugendlichen am Sonntag, 18. Oktober, ihre Firmung. Im Gottesdienst werden sie durch Generalvikar Markus Thürig das Sakrament der Firmung empfangen und damit einen wichtigen Schritt auf ihrem persönlichen Glaubensweg gehen. Die Firmlinge – Katja Stampfli, Sven Dalcher und Lorenzo Rossi aus Büren, Sophie Van den

Bragt und Flurin Hofmeier aus St. Pantaleon sowie Leona Hügli, Melanie Itin, Amelie Mendelin, Fiona Schmidli und Florian Schmidli aus Seewen – haben sich gemeinsam mit Pfr. Killian Maduka auf diesen besonderen Tag vorbereitet. Dabei haben sie sich mit ihrem Glauben auseinandergesetzt und sich bewusst dafür entschieden, das Sakrament der Firmung zu empfangen.

Ein herzliches Dankeschön gilt Generalvikar Markus Thürig und Pfr. Killian Maduka. Ebenso danken wir der Kirchgemeinde Büren für das Apéro und allen, die zum Gelingen dieses besonderen Tages beitragen.

Den Firmlingen wünschen wir von Herzen einen frohen und unvergesslichen Firmtag, viele schöne Begegnungen und Gottes Segen. Möge er sie auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten, ihnen Mut schenken und sie immer wieder spüren lassen: **Gott ist Liebe**

Frauenverein BNS

Am Donnerstag, 29. Oktober, finden im Pfarrsaal Büren am Morgen um 9.30 Uhr der Krabbelträff und am Nachmittag um 14 Uhr Stricken und Jassen statt. Der Herbstkochkurs für

Männer findet am Freitag, 30. Oktober, um 18 Uhr im OSZD Büren statt.

www.frauenverein-bns.ch

Zeitumstellung

Nicht vergessen: Uhr zurück

Am Sonntag, 25. Oktober, wird die Uhr wieder auf Winterzeit gestellt. Die gute Nachricht: Wir bekommen eine Stunde geschenkt – perfekt für eine längere Müttze Schlaf.

Wir wünschen Ihnen eine gute Umstellung und einen erholsamen Sonntag.



Foto: Pixelio

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 17. Oktober

19.00 Seewen
Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Oktober

09.30 Büren
Firmung mit Generalvikar Markus Thürig und Pfr. Killian Maduka.
Zum anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen.

Dienstag, 20. Oktober

09.00 Nuglar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. Oktober

09.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
19.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz - wir beten gemeinsam für den Frieden

Donnerstag, 22. Oktober

09.00 Seewen
Eucharistiefeier

Freitag, 23. Oktober

09.00 Büren
Eucharistiefeier

Samstag, 24. Oktober

19.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Oktober

09.30 Büren
Eucharistiefeier

Dienstag, 27. Oktober

09.00 Nuglar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. Oktober

09.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
18.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz - wir beten gemeinsam für den Frieden

Donnerstag, 29. Oktober

09.00 Seewen
Eucharistiefeier

Freitag, 30. Oktober

09.00 Büren
Eucharistiefeier

Samstag, 31. Oktober

19.00 Seewen
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Doris Vögtli, Cécile Schmidli-Vögtli und Reinhard Müller-Rieder

Sonntag, 1. November

09.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
10.30 Büren
Eucharistie- und Totengedenkfeier, Gräberbesuch mit MG Büren
13.30 St. Pantaleon
Totengedenkfeier, Gräberbesuch mit MG Nuglar-St. Pantaleon
15.00 Seewen
Totengedenkfeier, Gräberbesuch mit Cäcilien Chor Seewen

Veranstaltungen

Seelsorgeverband

Sonntag, 25. Oktober

17.00 St. Pantaleon, I Pizzicanti
Klassikkonzert - freie Kollekte

Agenda

Veranstaltungen

Den Frieden leben, mitten im Chaos – Vortrag

Am Dienstag, 3. November, um 19.30 Uhr hält die Autorin und Friedenspädagogin Sumaya Farhat-Naser einen Vortrag im kHaus (Kaserne Basel) zur Situation im Westjordanland, in Gaza und in Israel. Moderation: Elsbeth Dangel Pelloquin. Veranstalter: Gruppe «Einblicke». Eintritt frei. Kollekte.

Zmorge – von Frauen für Frauen

Der Frauenbund Basel, Nonnenweg 21, in Basel lädt am **Dienstag, 27. Oktober, von 9 bis 11 Uhr** zu einem feinen Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein; mit interessanten Gesprächen und Begegnungen. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass per Telefon 061 272 35 44 oder per E-Mail info@frauenbund-basel.ch

Odem-Uraufführung

Samstag, 24. Oktober, 19.30 Uhr, Kulturkirche Paulus, Basel. Mit Odem, einer Kantate für Chor, Soli, Harfe und Orgel, präsentiert der Organist und Komponist Carl Rütti ein Werk, das von den Inschriften, Zitaten und Klangsymbolen der Pauluskirche inspiriert ist und den Psalm 150 aufgreift. Zur Wiedereinweihung der Paulusorgel anlässlich des 125-Jahre-Jubiläums der Pauluskirche. Mit Carl Rütti an der Orgel, den Basler Madrigalisten, dem Vokalensemble pourCoeur und Tabea Rütti an der Harfe. Eintritt frei, Kollekte.

Mariasteiner Konzerte – Magnificat

Sonntag, 25. Oktober, 16 Uhr, Basilika, Mariastein. Klangspuren einer Lichtgestalt – Werke von Georg Friedrich Händel, Antonio Bononcini mit dem Barockorchester Il Fuoco eterno unter der Leitung von Christoph Anzböck. Im Mittelpunkt dieses Programms steht Maria in all ihren Facetten. Tickets: www.eventfrog.ch oder Abendkasse.

19 Jahre Karmelitenkloster Basel

Am **Sonntag, 25. Oktober**, lädt das Karmelitenkloster in Basel zur Feier seines 19-jährigen Bestehens ein. Die Feier beginnt mit einem Festgottesdienst in **St. Joseph um 10.30 Uhr**. Anschliessend gibt es um 12 Uhr ein indisches Buffet im Saal.

Stummfilm mit live Orgelbegleitung

Mittwoch, 21. Oktober, 19 Uhr, Zwinglihaus, Basel. Aus der Pionierzeit des Stummfilms werden gezeigt: «Le Voyage dans la Lune» von Georges Méliès (1902), «The Balloonatic» mit Buster Keaton und Phyllis Haver (1923) und «Captain Kidd's Kids» mit Harold Lloyd und Bebe Daniels (1919). Mit live Orgel-Improvisationen von Johannes Fankhäuser. Eintritt frei, Kollekte.

Theologischer Grundkurs in Basel

Was trägt unser Leben? Woher kommt die Freude, die auch in schwierigen Zeiten Bestand hat? Der theologische Grundkurs des Instituts Thérèse von Lisieux (TIL) «Das Geheimnis, aus dem wir leben» lädt ein, den christlichen Glauben zu vertiefen und zentrale Fragen des Lebens zu entdecken. Von Oktober 2026 bis Juni 2027 geht es um Bibel, Christus, Kirche, christliche Ethik und die Geschichte Gottes mit den Menschen. Samstags, 10 bis 12 Uhr, in der Pfarrei St. Marien. Anmeldung: www.itlbasel.ch

Medientipps

Sonntag, 18. Oktober

Eucharistiefeier aus der Pfarre Leoben-Rektorat St. Jakob/Steiermark, Servus TV, 8.55 Uhr

Wort-Gottes-Feier aus der Raum³-Kirche im Studioformat in Wien-Neuerberg, ORF III, 10 Uhr

Evangelischer Gottesdienst aus Halle, ZDF, 9.30 Uhr

Sonntag, 25. Oktober

Eucharistiefeier aus der Pfarre Lackenbach/Burgenland, Servus TV, 8.55 Uhr
Katholischer Gottesdienst aus der Jesuitenkirche Innsbruck, ZDF, 9.30 Uhr
Sternstunde Religion: Vom Umgang mit dem Tod. SRF 1, 10.05 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, 032 520 40 20

Bibel to go – Lesungen des Tages

Tägliche Lesungen der Messliturgie der katholischen Kirche als Podcast. Mit professionellen Stimmen und liturgischen Gesängen. Online zu hören auf www.bibeltogo.podbean.com sowie Spotify, Apple Podcasts, Amazon Music und anderen.

Liturgie

Sonntag, 18. Oktober

29. Sonntag im Jahreskreis:

Weltmissionssonntag (Fürbitten) Jes 45,1,4–6; 1 Thess 1,1–5b; Mt 22,15–21

Sonntag, 25. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis: Ex 22,20–26; 1 Thess 1,5c–10; Mt 22,34–40

Ausstellung «Im Fluss»



Drei Fragen an Wolf Südbeck-Baur

Wie und wann kamen Sie darauf, Wasser zu fotografieren? Und wieso genau den Rhein?

Wolf Südbeck-Baur: Wenn ich mir abends am Rhein entlang die Füsse vertrete und durchatme, betrachte ich den Fluss des Wassers und komme immer wieder neu ins Staunen. Mit dem Fluss fangen die Gedanken an zu fließen. So ist mir aufgefallen, dass der Rhein in Basel so viele Gesichter und unendlich viele Lichter hat. Lichter und Gesichter, die am Tag nicht zu sehen sind. Ihr Leuchten, der Glanz, das Schimmernde, Schillernde, das Verwobensein des Lichts – alles weist auf die Verbundenheit letztlich von allem hin. Ständig ist das Leben in Bewegung, wie der Fluss vor unserer Haustür. Dass es gerade das Wasser des Rheins ist, liegt einfach daran, dass der Rhein tatsächlich vor meiner Haustür vorbeifliesst.

Sie sind Journalist und Redaktor. Was ist beim Fotografieren anders als beim Schreiben?

Das ist eine interessante Frage, die nicht so leicht zu beantworten ist. Sicher ist: Für einen Artikel brauche ich Tage, für ein Foto einen Moment. Sowohl beim Fotografieren wie auch bei einem Artikel fließt meine vorgängige Sicht auf die Dinge wie ein Spiegel meines inneren Auges auf die Wahl der Perspektive ein. Beim Fotografieren suche ich den richtigen Ausschnitt mit dem Auge, beim Artikel die passenden Worte, um das ins oder ans Licht zu bringen, was auf den ersten Blick nicht unmittelbar sichtbar ist.

Was sollen die Bilder bei den Menschen auslösen, wenn sie vor ihnen stehen?

Wenn die Bilder anfangen, zum Betrachter, zur Betrachterin zu sprechen, ein Echo aus den Tiefen des Herzens, der Seele auslösen, würde mich das riesig freuen. Wenn die Fotos bei der einen oder dem anderen auf einen Funken von Hoffnung, auf einen liebenden Grund aller Bewegung, allen Seins hinweisen, könnten sich Schleusen zu neuen Begegnungen öffnen.

Die Ausstellung «Im Fluss» ist vom 2. bis 30. Oktober in der Basler Predigerkirche zu sehen. Vernissage ist am 2. Oktober um 18 Uhr mit einem Input von Theologin Monika Hungerbühler und Musik der Harfenistin Noemi Mettler. Herzliche Einladung zum Apéro mit der Gelegenheit zum Austausch.

Filmtipp

Alte Liebe



Lore und Harry sind seit 40 Jahren verheiratet. Harry ist im Ruhestand und perfektioniert seinen Garten, während Lore sich in ihren Job als Bibliothekarin flüchtet. Es ist nicht so, dass sich die zwei nichts mehr zu sagen hätten, im Gegenteil: Sie diskutieren ständig und sind sich meistens uneins. Auch über die dritte Hochzeit ihrer Tochter Julia. Abwechslungsweise besuchen die zwei Lores Mutter Hilde im Pflegeheim und vertrauen der schwer dementen Frau ihre Sorgen an. Dabei wird klar, dass das keifende Paar durchaus liebevolle Gefühle füreinander hat. Nur schaffen sie es nicht, ihre Bedürftigkeit dem anderen nicht zum Vorwurf zu machen.

Der Film nach der Romanvorlage von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder lebt von den Dialogen. Die Wortwechsel mögen vielen Langzeitpaaren vertraut vorkommen. Sie veranschaulichen die Komplexität des Unterfangens, wenn zwei Menschen sich ihr Leben lang zugewandt bleiben wollen.

Eva Meienberg

«Alte Liebe», Deutschland, 2026; Regie: Andreas Dresen; Besetzung: Dagmar Manzel, Joachim Król; Kinostart: 15. Oktober

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Tibor Nad
Bilder Vermischtes: Wolf Südbeck-Baur,
filmcoopi.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Liebe, in Karton verpackt

Die Aktion «Weihnachten im Schuhkarton»

«Bei uns herrscht das ganze Jahr Weihnachtsstimmung», sagt Liane Kunzelmann, bevor sie auf den Lichtschalter drückt. Im nüchternen Bürolicht erscheinen Türme aus Kartonschachteln, stapelweise gemusterte Stoffbeutel und Kisten voller Kuscheltiere, Farbstifte, Bälle, Zahnbürsten und Puzzles. Und auch wenn in der Basler Innenstadt die Menschen noch im T-Shirt herumspazieren, so leuchtet im Keller des Geschäftsgebäudes in der Weihnachtswerkstatt bereits der Christbaum. Zum Team von «Weihnachten im Schuhkarton» gehört seit einem Jahr auch Odile Heng. Sie ist im Vorstand der Frauengemeinschaft der Pfarrei Heiliggeist in Basel aktiv und hat am Herbstmarkt ihrer Pfarrei von «Weihnachten im Schuhkarton» erfahren. Die Aktion ist Teil einer weltweit organisierten Geschenkkaktion für bedürftige Kinder. Seit 1993 erhielten so mehr als 200 Millionen Kinder in über 150 Ländern ein Weihnachtsgeschenk.

Jemand hat an dich gedacht

Wer mitmachen will, packt eine Kartonschachtel mit Geschenken für ein Kind – mit Spielzeug, Schulmaterial, Hygieneartikeln, warmer Kleidung und vielleicht einem persönlichen Gruss. Die Anleitung und viele weitere Informationen dazu gibt es auf der Website (siehe Box). Das Päckli ist mehr als ein materielles Geschenk, denn es überbringt einem bedürftigen Kind die Botschaft: «Je-



Blick in die Weihnachtswerkstatt in Basel.



Beispiele für Päckli für Mädchen und Knaben verschiedener Altersklassen gibt es auf der Website.

mand hat an dich gedacht.» Der dreifachen Mutter Odile Heng liegt die Aktion sehr am Herzen: «Für manche Kinder ist dieses Päckli das erste und einzige Geschenk, das sie zu Weihnachten bekommen.»

Die gefüllten Schachteln können zwischen dem 9. und dem 16. November an rund 100 Abgabestellen in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein abgegeben werden, zum Beispiel im Pfarreizentrum L'Esprit im Basler Gundeli-Quartier (alle Abgabestellen unter dem QR-Code). Von den Abgabestellen gelangen alle Päckli zuerst nach Basel. In der Weihnachtswerkstatt kommen bis Ende November mehr als 5000 Päckli zusammen. Die Helfenden kontrollieren jede einzelne Schachtel. Bei Bedarf ergänzen sie den Inhalt mit Material aus dem grossen Lager. Dann beschriften sie die Päckli mit Alter und Geschlecht des Kindes. Mitte Dezember holt ein Lastwagen die Geschenke in Basel ab und bringt sie nach Osteuropa. In den vergangenen Jahren etwa nach Montenegro.

«Den Lastwagen wegfahren zu sehen, ist immer ein emotionaler Moment», sagt Liane Kunzelmann. Sie ist Vorstandsmitglied des Vereins «Sammelstelle Basel – Weihnachten im Schuhkarton» und, ebenfalls ehrenamtlich, Gebietskoordinatorin für die Schweiz und Liechtenstein. Zusammen mit ihrem Team sammelt sie das ganze Jahr hindurch Geld- und Sachspenden. Odile Heng schreibt

Firmen an und fragt nach Hygieneartikeln oder anderen Dingen, die sich für die Geschenkpakete eignen. Geldspenden wiederum helfen, die laufenden Kosten der Aktion zu finanzieren, etwa den Einkauf von Ergänzungsmaterial oder die Transportkosten.

Aus Plastik wird Stoff

Den Verantwortlichen ist es wichtig, nachhaltig zu arbeiten. Plastikverpackungen werden in der Weihnachtswerkstatt aus den gepackten Kartons entfernt und in der Schweiz recycelt. Einzelne Gegenstände werden in selbstgenähte Säckli oder Etais gepackt. Ehrenamtliche nähen Beutel und Kleider, häkeln Stofftiere oder stricken Pullover, Schals und Socken. Auch der türkisblaue Teppich, der im Frühling 2025 anlässlich des Eurovision Song Contest rund 1,3 Kilometer durch Basel führte, wurde nach dem Anlass weiterverarbeitet. Aus dem Material entstanden Etais, die auch in der Weihnachtswerkstatt zum Einsatz kamen.

Marie-Christine Andres

So kannst du mithelfen

- Fülle einen Karton nach Anleitung und gib ihn vom 9. bis 16. November an einer der Abgabestellen (siehe Box) ab.
- Spende einzelne Artikel (neu oder selbstgemacht).
- Nähe oder stricke selbst einfache Kleider und Accessoires.
- Hilf in der Weihnachtswerkstatt (Kontakt: www.wis.li/home-basel)
- Spende via Konto 40-44-0 (Basellandschaftliche Kantonalbank, 4410 Liestal), IBAN: CH09 0076 9438 0631 0200 1, BIC: BLKBCH22 (Weihnachten im Schuhkarton, Sammelstelle Basel, Ettingerstrasse 42, 4106 Therwil) oder via Twint-Code



Alle Abgabestellen



Spenden via TWINT